

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inseritionspreis: 15 Pf. die Kolonelle für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamentheile 30 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenheft: Albert Prosch, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz.

Br.-Nr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Nr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die große Landwirtschaftsausstellung.

I.

Die heute, am 6. Juni, eröffnete Ausstellung der „Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“ umfasst eine Gesamtfläche von rund 600 000 Quadratmetern. Der Platz befindet sich im Südosten Berlins, nahe der Obersee, bei Treptow, es ist der „Treptower Park“, zu welchem vermittelst der auf der oberen Zeichnung deutlich markierten Stadt- und Ringbahn von Berlin täglich äußerst zahlreiche Stadtbahnzüge

geführt werden. Daneben ist Pferdebahn- und Dampfschiffverbindung mit Berlin vorhanden.

Die Umfassungslinie des abgeschlossenen Ausstellungsraumes ist in der Zeichnung durch eine starke schwarze Linie markiert, sämtliche bedeckten Pauslichkeiten, Schuppen usw. sind schwarz bezeichnet. Der Haupteingang befindet sich am Nordende der Umfassung, nahe der Treptower Chaussee (links oben auf dem Plan.) Die westliche Hälfte ist für Kinder bestimmt, südöstlich davon sind die Stände für Schweine, denen gegenüber nach Norden (oben) zu diejenigen für

a) Zum Zwecke genügender Fürsorge für Arbeitslosigkeit, namentlich durch eine auf möglichst viele Gewerbe und Berufe sich erstreckende Verkürzung der Arbeitszeit; b) für wirksamen und unentgeltlichen öffentlichen Arbeitsnachweis, gestützt auf die Fachorganisation der Arbeiter; c) für Schutz der Arbeiter und Angehörigen gegen ungerechtfertigte Entlassung und Arbeitsentziehung; d) für sichere und ausreichende Unterstützung unverschuldet ganz oder theilweise Arbeitsloser, sei es auf dem Wege der öffentlichen Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit, sei es durch Unterstützung privater Versicherungsinstitute der Arbeiter aus öffentlichen Mitteln; e) für praktischen Schutz der Vereinsfreiheit, insbesondere für ungehinderte Bildung von Arbeiterverbänden zur Wahrung der Interessen der Arbeiter gegenüber ihren Arbeitgebern und für ungehinderten Beitritt zu solchen Verbänden; f) für Begründung und Sicherung einer öffentlichen Rechtsstellung der Arbeiter gegenüber ihren Arbeitgebern und für demokratische Organisation der Arbeit in den Fabriken oder ähnlichen Geschäften vorab des Staates und der Gemeinden.“

Die Niederlage ist eine bittere Pille für das Machtbewußtsein der internationalen Sozialdemokratie, in der Sache wird sie über den Mißerfolg nicht allzu unglücklich sein. Die Schweizer Regierung hätte sich bei der Durchführung des Gesetzes gezwungen gesehen, ihren einheimischen Arbeitslosen die von Ausländern weggenommene Arbeitsgelegenheit zuzuwenden, wodurch die Schweizer Sozialdemokratie ihrer vorgeschrittensten Agitatoren beraubt worden wäre. Auch der Veranstaltung von Arbeitsausstellungen stünde ein Gesetz, wie das jetzt vom Schweizer Volk zurückgewiesene, im Wege, und recht un bequem wäre die gezielte Handhabung zur behördlichen Untersuchung der Frage, ob einem als Agitator wohlbedachten „Genossen“ ein Recht auf weitere „ausreichend lohnende“ Arbeit zustehe. Der „Vorwärts“ hat sich denn auch für das Unternehmen der Schweizer Sozialdemokraten niemals zu begeistern vermocht.

Der Kampf zwischen den Grubenbesitzern und den Kohlenbergarbeitern in den Vereinigten Staaten von Nordamerika spielt sich immer schärfer zu. Die Bergwerksbesitzer in sechs Staaten haben den streikenden Bergarbeitern erklärt, daß sie beabsichtigen, andere Arbeiter zum Ersatz der Ausständigen kommen, dieselben durch bewaffnete Mannschaften schützen zu lassen und die Bergwerke wieder zu eröffnen. In Folge dessen muß man sich auf bewaffnete Zusammenstöße gefaßt machen. Die Ausständigen von Cripple Creek in Colorado, welche sich auf Bull Hill verschanzt haben, besitzen einen fünfundsiebzigjährigen Vorrath einer Menge Munition. Sie sollen nicht weniger als 50 Geiseln in ihrer Gewalt haben, ihre Streitschaaren halten die Postwagen an und brandtschlagen das Land ringsum. Man glaubt, daß Bundesstruppen den Befehl erhalten werden, sie in ihrer Festung anzugreifen.

Der neueste Nachweis des obereschlesischen Berg- und hüttenmännischen Vereins stellt fest, daß in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Mai gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 1/4 Millionen Centner Eisen nach Rußland mehr zur Verladung kamen.

Günstige Folgen des Handelsvertrages mit Rußland zeigen sich überhaupt in der Belebung der deutschen Ausfuhr. Einige andere Zahlen aus der Eisenbranche zeigen das auch. Danach betrug z. B. die Ausfuhr in Doppelzentnern im Monat April.

	1893	1894	Davon nach Rußland
Eisen und Winkelseisen . . .	87,506	136,328	35,254
Stabeisen	178,897	272,470	84,852
Platten und Bleche	54,044	77,320	28,810
Große Eisenwaren	82,528	88,665	13,741
Maschinen (Eisen)	45,611	83,409	27,502
(Schmiedeeisen)	6,728	16,095	3,313
Nähmaschinen	6,403	7,201	1,368

Die Maschinen-Ausfuhr nach Rußland hat sich in den letzten sechs Jahren je im April wie folgt entwickelt:

	Maschinen (Eisen)	Maschinen (Schmiedeeisen)	Nähmaschinen
1889	6,800	910	350
1890	4,396	870	348
1891	8,265	1,341	479
1892	6,019	840	471
1893	7,011	1,508	629
1894	27,502	3,313	1,368

Die deutsche Politik entspricht gegenwärtig dem Worte des Grafen Caprivi „Unter meiner Leitung wird die Politik langweilig sein.“ Ein großer Theil der Presse beschäftigt sich nicht mit Thatsachen, sondern mit Erscheinungen der Tagesliteratur in Flugschriften und Zeitungen. Tageslang hat sich manche Zeitung zum Beispiel von den drei Artikeln der „Köln. Ztg.“, der „Krenz.“ und des „Reichsboten“ über „das Ministerium der verlorenen Schlachten“, über „Professor Quiddes Caligula“ und über die gegenwärtig ganz gleichgültigen Vorgänge, als „Miquel Minister wurde“ genährt. Jetzt beginnt in endloser Wiederholung und Variation die Kritik an den Kritikern über diese Schriften, und ein Ende ist nicht abzusehen.

Die Silber-Kommission ist gestern, Montag, geschlossen worden, ohne daß sie bestimmte Beschlüsse gefaßt hätte. Was von den Verhandlungen durch den „Reichsanzeiger“ bekannt wurde, war so langweilig und unbedeutend, daß wir unsere Leser nicht damit belästigen haben. Jetzt ist die Kommission, ohne bestimmte Beschlüsse gefaßt zu haben, geschlossen worden.

Heute Dienstag treten in Hannover die deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften zu ihrem zehnten Allgemeinen Vereinstage zusammen, der sich mit



Schafe nebst Scheerschuppen, und für Pferde liegen. Gleich rechts davon sind Stallungen für Ziegen und Schäferhunde.

Den mittleren Theil nimmt der längliche, fast 400 Meter lange Platz zum Vorführen für Pferde ein, auf welchem mehrere Vorführwege sowie die Tribüne hergestelt sind. An den Längsseiten ist der Platz mit Buchtenständen für Pferde versehen, von denen aus man nach den Ausstellungsgebäuden für Fischerei, Geflügel und Vierzugschicht gelangt. Den südöstlichen Theil des Ausstellungsplatzes nimmt die Ausstellung landwirtschaftlicher Geräthe, die theils im Freien, theils in Schuppen untergebracht werden, ein, sowie diejenige landwirtschaftlicher Erzeugnisse aller Art. An anderen Stellen befinden sich zwei Kothallen für Traubenwein und eine Milch-wirtschaft.

Ausreichende Nebenaulenheiten, Futterhöfen, Packräume, geräumig eingerichtete Wirthschaften, Musikpavillons, Meschuppen, ein Gabentempel für die Preise, ein Expeditionskomtoir, eine Postanstalt und sogar eine photographische Anstalt vervollständigen das Ganze.

C Berlin, 4. Juni.

Die achte Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, obgleich noch nicht eröffnet, zeigt doch bereits heute, daß sie die bisherigen Wanderausstellungen erheblich an Umfang und Bedeutung überbietet. Als gelte es, der Reichshauptstadt Ehre zu machen, so hat jeder Aussteller ein Uebiges gethan, seine Gegenstände diesmal in ganz besonders glänzender Weise vorzuführen, und daraus ist ein Ganzes entstanden, welches nicht nur an Fülle des Dargebotenen, sondern auch an Reiz im Einzelnen die Unternehmungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in vortheilhaftester Beleuchtung erscheinen läßt.

Man hat, um den Verkehr auf dem sehr langgestreckten Ausstellungsplatz bequemer zu machen, eine Ringbahn errichtet, eine Schmalspurbahn mit Pferdebetrieb, welche rings um den Platz läuft und so ein rasches Hinüberkommen von einem Ende zum anderen ermöglicht. Diese Bahn soll zugleich die Möglichkeit vor Augen führen, Eisenbahnen einfacher Art und billigsten Betriebes in der Provinz behufs Verbindung kleinerer Ortschaften untereinander einzurichten. Die Wagen sind so gebaut, daß sie eben nur dem bestimmten Zwecke genügen. Dicht über dem Fahrgeleise sind an beiden Längsseiten die Sitzbänke angeordnet. Die Trittbretter dienen zugleich als Fußbank. Die Fahrgäste blicken also nach beiden Seiten in die Landschaft hinaus und können jedworts ohne Weiteres ein- und aussteigen. Zwischen den Rückenlehnen, also der Länge nach mitten über dem Fahrgeleise, befindet sich ein Gang für den Schaffner; für gewöhnlich steht der Mann am Ende des Wagens an der Bremse. Ein Verdeck ist ebensowenig vorhanden, wie Seitenwände; wie sich die Sache also bei schlechtem Wetter bewähren wird, steht dahin. Bau und Betrieb der Bahn sind H. Dolberg in Rostock-Berlin übertragen.

Aber hoffentlich wird auch diese Ausstellung schlechtes Wetter nicht kennen lernen — es wäre die erste ihresgleichen, der ein solches Mißgeschick widerfähre. Im Augenblicke, wo diese Zeilen entstehen, fahren die Postwagen Probe,

ob die Wege trocken und fest genug sind, und wie man die Tour durch die weiten Räume am zweckmäßigsten wählt, damit Alles ohne unnützen Zeitaufwand besichtigt werden kann — eine Aufgabe, die bei einem 200 Morgen großen Ausstellungsplatz nicht ganz leicht ist.

Die Maschinenabtheilung ist diesmal ungleich reicher besetzt als in früheren Jahren. Die Aussteller versprechen sich angesehentlich von einer Berliner Ausstellung bessere Geschäfte als von einer provinziellen.

Kaum irgend eine unserer bedeutenden Firmen dürfte unvertreten sein. Man hat für die Maschinenabtheilung ein besonderes, an den Park unmittelbar angrenzendes Grundstück benutzt, auf welchem die Abtheilung geschlossen und in sehr übersichtlicher Anordnung untergebracht werden konnte. Noch ruht und regt sich auch hier noch von einiger Thätigkeit; noch wird geordnet, gepugt, geölt, gestrichen, lackirt etc. Aber im Allgemeinen ist doch die Maschinenabtheilung fertig. Drüben aber in der „lebendigen“ Ausstellung ist die Aufstellung des Ausstellungsgutes erst im besten Gange. Von den benachbarten Wäldern her zieht das Vieh in langen Reihen zu den Ausstellungsportalen hinein; schwarzbraune Holländer und gelb oder rothgehecktes Höhenvieh, rothbraune Harzer oder fränkische Rinder. Weithin über den Platz schallt das Brüllen der Thiere, die nach langer Fahrt dem engen Eisenbahnkäfige entronnen, nun freudig die Luft freier Bewegung genießen und die würzige, vom Dufte der blühenden Akazien durchtränkte Parkluft einatmen. Die Töne harmonisch abgestimmter Heerdenglocken rufen lebhaft Erinnerungen an die Gebirgswanderungen in früheren Sommern wach, und das Schnauben und Wiehern muthiger Rosse, deren Stallmuth ihren Führern schwere Arbeit macht, läßt ahnen, welche fesselnden Schaupiele den Freunden des edlen Pferdes nächster Tage hier bevorstehen. In den zahlreichen, der Erfrischung dienenden Bauten des Ausstellungsplatzes herrscht ein reges Menschengetöse, obgleich es an Gästen noch mangelt; was sich dort sammelt, sind Scharen von Reklern, die für die Ausstellung angenommen und jetzt den einzelnen „Refforts“ zugewiesen werden. Für die in der Ausstellung Beschäftigten war Bier bislang nur in einigen Arbeiter-Kantinen zu bekommen; die Arbeiter selbst trinken aber alle nur Weißbier; denn als bairisches Bier wird nur Pakenhofer vertrieben und die Pakenhoferische Branerei ist ja boykottirt.

Umstau.

Das Schweizer Volk hat mit 290 000 gegen 71 000 Stimmen das „Initiativbegehren“ nach gesetzlicher Gewährleistung des Rechts auf Arbeit abgelehnt. Das Begehren ging von den Sozialdemokraten aus, welche 52 387 Stimmen zusammengebracht hatten, um die Aufnahme folgender Vorschriften in die Bundesverfassung zu verlangen:

„Das Recht auf ausreichend lohnende Arbeit ist jedem Schweizer Bürger gewährleistet. Die Gesetzgebung des Bundes hat diesem Grundsatz unter Mitwirkung der Kantone und der Gemeinden in jeder möglichen Weise praktische Geltung zu verschaffen. Insbesondere sollen Bestimmungen getroffen werden:

praktischeren Dingen beschäftigt wird, als die „Silberkommission“. In erster Linie ist die auf dem vorigen Vortage zurückgestellte Verabreichung der wichtigen Frage zu nennen: „Ist es empfehlenswerth, die Errichtung landwirtschaftlicher Baugenossenschaften zu erstreben, um den Arbeitern auf dem Lande den Erwerb eines eigenen Hauses zu ermöglichen und sie dadurch mehr als bisher an das Land zu fesseln? Auf Antrag des Verbandes der pfälzischen landwirtschaftlichen Genossenschaften wird ferner die Frage der Kreditgewährung bei den landwirtschaftlichen Konsumvereinen zur Erörterung gelangen. Des Weiteren enthält die Tagesordnung einen Antrag des landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsvereins Posen, in dem um Stellungnahme zu den Mißständen im Chilisalpeterhandel ersucht wird. Der Verband der westpreussischen landwirtschaftlichen Genossenschaften wünscht die Erörterung des Themas: „Welche weiteren Maßregeln sind gegen die Verschärfung von landwirtschaftlichen Produkten (Butter, Käse) durch Margarine zu ergreifen?“ Diese Frage wird unter Berücksichtigung der kürzlich in Berlin aufgedeckten Butterverschärfungen zur Besprechung gelangen.

Angesichts der nahe bevorstehenden Ernte dürfte sicherlich für weitere Kreise eine Erklärung von Interesse sein, welche zwischen den deutschen Landwirtschaftsräthe und dem Verband deutscher Privat-Feuerversicherungsgesellschaften über das landwirtschaftliche Versicherungswesen vereinbart worden ist. Hr. v. Hammerstein, der Vorsitzende des deutschen Landwirtschaftsraths, und H. v. Burck, der Vorsitzende des Verbandes deutscher Privat-Feuerversicherungsgesellschaften, empfehlen den Landwirthen dringend, den vollen Werth der Ernte zu deklariren.

Um für die Folge den versichernden Landwirth vor mißverständlicher Auffassung und daraus sich ergebenden Differenzen und Schwierigkeiten im Brandschadenfalle zu schützen, um andererseits den Feuerversicherungs-Gesellschaften zu ihrem unverkürzten Rechte auf Empfang der Prämie für die gesammte Ernte, für welche sie tatsächlich die Gefahr tragen, zu verhelfen, ist u. A. vereinbart:

Die auf Erzeugnisse der laufenden Ernte abgeschlossene Versicherung hat auch Gültigkeit für die Zeit, wo dieselbe noch auf dem Halme steht, während der Entearbeiten, sowie (unter gewissen Bedingungen) beim Ausstellen vom Acker in Schuber, noch acht Tage vom Beginn des Aufstellens ab gerechnet; die Entschädigungsverpflichtung der Versicherungsgesellschaft für jeden einzelnen Brandschadenfall dieser Art ist aber auf 18000 Mark beschränkt, sofern dieserhalb eine andere Vereinbarung nicht getroffen ist. Demgegenüber hat der Versicherte die Verpflichtung, mit Ausnahme der Hackfrüchte, Delsfrüchte, des Samentlees und der Handelsgewächse, die gesammten zur letzten Ernte gehörigen Erzeugnisse, einschließlich der älteren Bestände und des Futters, ihrem wahren Werthe entsprechend in den Gebäuden zur Versicherung zu deklariren, gleichviel ob diese Erzeugnisse schon in die Gebäude eingebracht sind oder noch auf dem Halme stehen oder gemäht auf dem Felde liegen oder in Schuber gesetzt sind.

Die Versicherung auf ungedroschene Feldfrüchte geht nach dem Ausdreschen auf ihre Körner und, wenn das Stroh nicht ausdrücklich von der Versicherung ausgeschlossen ist, auch auf das letztere über.

Mit Ulan-Rufen ist der König von Ungarn, Kaiser Franz Joseph am Montag früh bei seinem Eintreffen in Budapest empfangen worden. Sofort nach seiner Ankunft wurde Graf Khuen-Hedervary, der Minister ohne Ministerium, zur Audienz befohlen. Es ist ein bedeutungsvoller Tag für die augenblickliche unsichere Lage in Ungarn, daß der König sich selbst nach Pest begeben hat, um durch persönliches Eingreifen den Widerstreit der Meinungen auszugleichen. Wie bestimmt verlautet, hat Graf Khuen dem Könige in jener Konferenz erklärt, daß ihm die ihm übertragene Aufgabe auszuführen nicht gelungen sei, und er sie deshalb in die Hände des Herrschers zurücklege. Das würde, wie Bester Blätter berichten, nichts weiter als eine Wiederberufung Deckerles zur Bildung eines neuen Ministeriums zur Folge haben, doch hat Deckerle Freunden gegenüber erklärt, er gedente in keinem Falle in die Regierung zurückzukehren. Die Krisis wäre damit also immer noch nicht beseitigt. Vorläufig allerdings ist Deckerles Rücktritt vom Könige noch nicht einmal endgültig angenommen. Am Montag hat Deckerle in beiden Häusern des Landtages die Erklärung abgegeben, daß eine Entscheidung noch nicht gefallen sei, er halte daher auch die Mittheilung der Gründe für seinen Rücktritt noch nicht für passend, er bitte eine Erörterung dieses Gegenstandes zu unterlassen. Im Abgeordnetenhause hat diese Erklärung den Konfessionen wenig gefallen und die Abgeordneten Ugron, Apponyi und Hermann griffen den Minister scharf an, im Herrenhause besorgte das Fürst Esterhazy, doch setzte Deckerle es schließlich durch, daß sich beide Häuser bis zur Lösung der Ministerkrisis vertagten, ohne, daß er die verlangte Erklärung abgab.

Frankreich ist beglückt, die Angelegenheit Turpins ist zu Frankreichs Gunsten geregelt worden und der „Erfinder“ wird schon in diesen Tagen aus seiner Verbannung in Brüssel nach Paris zurückkehren. Er hat ein offenes Geständniß abgelegt und bekannt, daß er zur Verwerthung seiner neuen Erfindung außer mit einer belgischen Gesellschaft auch mit — Deutschland in Unterhandlungen gestanden habe, ja, daß er sogar schon nahe daran gewesen sei, mit der deutschen Regierung ein Abkommen zu treffen. Im letzten Augenblicke habe ihm aber das patriotische Gewissen geschlagen und er sei vor dem Abschluß des Vertrages zurückgetreten, wozu ihn die Unzahl von Briefen, welche er aus allen Theilen seines Vaterlandes erhalten habe, besonders veranlaßten.

Nun, von dem Vertrage mit der deutschen Regierung ist in Berlin, wie von dort ausdrücklich bemerkt wird, nichts bekannt, aber wenn Herr Turpin es den Franzosen erzählt, so wird es wohl „wahr“ und für ihn gewiß vorteilhaft sein, denn die dankbare französische Regierung wird sich zur Belohnung des großen Patriotismus des Herrn Turpin die „bedeutende“ Erfindung nun sicher nicht entgehen lassen, wird sie nun aber wohl noch etwas theurer bezahlen müssen.

Berlin, 5. Juni.

— Zur Durchführung der am 1. April 1895 eintretenden Neuordnung der Staatseisenbahnverwaltung werden, wie der Reichsanz. schreibt, unter Aufhebung der Betriebsämter und der Eisenbahndirektion (rechtsrheinische) Köln, neue Eisenbahndirektionen errichtet in: Königsberg, Danzig, Stettin, Posen, Ratowitz, Halle, Paffel,

Münster, Essen und Saarbrücken. Der Betrieb wird die Verwaltung der Staatseisenbahnen werden somit am 1. April 1895 ab, unter unmittelbarer Leitung des Ministers der öffentlichen Arbeiten, von 20 Direktionen geführt werden.

— Die mit dem Stande vom 20. Mai abschließende, und zum ersten Male das königlich württembergische Armeekorps enthaltende neue Rang- und Quartierliste wird am 14. Juni durch den Vorstand der Geheimen Kriegskanzlei Obersten Brig. dem Kaiser überreicht werden. Einige Tage später kommt die Rangliste zur Vertheilung an die Kommandobehörden und Truppentheile und gleichzeitig in den Handel.

— Die Jury für die mit dem 11. internationalen medizinischen Congress in Rom verbundene wissenschaftliche Ausstellung hat den höchsten Preis, das große Ehren Diplom, dem Deutschen Gesundheitsamte für dessen umfassende wissenschaftliche Collectivausstellung ertheilt. Von 35 Ehren Diplomen entfielen 18 auf deutsche Aussteller. Von 31 goldenen Medaillen erhielten die deutsche Aussteller 9, von 198 silbernen Medaillen 56, von 107 bronzenen Medaillen 26 die deutschen Aussteller, welche Zahlen von keiner anderen Nation, außer Italien, übertroffen wurden.

— Oberstleutnant von Trotha, bisher Kommandeur des Jägerbataillons Nr. 9, ist durch Kabinettsordre vom 29. Mai zum Stellvertreter des Gouverneurs von Deutsch-Südwest und Kommandeur der Schutztruppe ernannt worden.

Amerika. Ein großes Gefecht hat bei Santa Ana zwischen den Regierungstruppen der mittelamerikanischen Republik San Salvador und aufständischen Banden stattgefunden. Man berichtet von 600 Gefallenen, unter denen auch der Bruder des Präsidenten, General Cezta sich befinden soll. Der Präsident soll seine Entlassung eingebracht haben.

Cholera.

Nur Verathung der Abwehrmaßregeln gegen die Cholera fand gestern in Danzig eine Konferenz der Oberhäupter der in Betracht kommenden Behörden statt.

Gestern Mittag ist auch auf einem bei Plehendorf liegenden Floß ein kranker Floßler gefunden, der als cholera-verdächtig in die dortige Baracke geschafft worden ist. Ein Theil der Floßmannschaft wurde in Quarantäne gelegt, weitere 20 Mann wurden heute früh mittels Eisbrechdampfers nach Dirschau geschafft und mit der Bahn an die Grenze befördert. Die Plehendorfer Schleuse ist für Floßler geschlossen worden. Die Militärärzte für den Cholera-Ueberwachungsdiens treffen in den nächsten Tagen auf den Stationen ein.

In Schillno sind alle Familienangehörigen der an der Cholera Gestorbenen in der Baracke zur Beobachtung untergebracht worden. Bisher sind keine weiteren Erkrankungen vorgekommen. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Gestorbenen Weichselwasser genossen haben.

In einem Extra-Kreisblatt macht der Herr Landrath des Kreises Graudenz bekannt, daß auf Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten wegen Vermeidung der Weichsel durch Cholerafälle die Badeanstalten zu schließen sind, auch das Publikum vor dem Gebrauch ungekochten Weichselwassers zu warnen ist. Er ersucht die Gemeinde-Vorstände der am Weichsel-Strome gelegenen Ortschaften, diese Warnung zur Kenntniß der Ortsbewohner zu bringen.

Von der Polizeiverwaltung sind auch die Graudenz Badeanstalten in der Weichsel geschlossen und das Baden in der Weichsel ist untersagt worden. Ebenso ist der Genuß des Weichselwassers, sowie jeder Gebrauch dieses Wassers zum Kochen, Waschen, Wäschepülen u. s. w. verboten.

Die Zahl der bis zum 1. Juni in Malwa an Cholera Erkrankten beträgt 29; davon sind 16 gestorben, 8 genesen und 5 noch in Behandlung.

In der Stadt Warschau sind in der Zeit vom 25. bis 31. Mai 19 Erkrankungen und 10 Todesfälle, in den Gouvernements Warschau vom 26. bis 30. 37 bezw. 19, Petrikau vom 25. bis 29. 1 bezw. 1, Radom vom 20. bis 27. 12 bezw. 7, Plozk vom 25. bis 29. 20 bezw. 15.

Die Zahl der Cholera-Kranken ist in Myslowitz (Oberschl.) derart gestiegen, daß das städtische Lazareth überfüllt ist und Kranke in Baracken untergebracht werden mußten. Von den Erkrankten sind bis jetzt sechs gestorben. Neuerdings sind sämtliche Mitglieder der Lumpensammlerfamilie Michallik erkrankt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Juni.

— Zur Frage der „freien Advokatur“ sind auch von den Anwaltskammern in Königsberg und Marienwerder Gutachten beim Justizminister eingegangen. Beide sprachen sich gegen eine Aenderung der Anwaltsordnung aus. Es heißt in dem Gutachten aus Marienwerder:

Wir würden es als einen bedauerlichen Rückschritt in der Jurisprudenz für eine gedeihliche Rechtspflege beklagen, wenn man die Freigabe der Rechtsanwaltschaft wieder preisgeben und damit das Ansehen der deutschen Advokatur herabdrücken sollte. Kraft eigenen, durch Gesetz gewährleisteten Rechts, unabhängig von dem Belieben und der Willkür Anderer, muß der Anwalt in seinen Beruf einzutreten und beliebig den Ort seiner Thätigkeit zu wählen und zu wechseln im Stande sein, sowie er auch keiner anderen Disziplin als einer gesetzlich geordneten seiner Standesgenossen unterworfen sein darf.

— Die Maul- und Klauenseuche herrschte Ende Mai in den Regierungsbezirken Marienwerder in drei Kreisen in vier Ortschaften, Königsberg in zwei Kreisen in drei Ortschaften, Köslin in einer Ortschaft und Stettin in zwei Kreisen in zwei Ortschaften.

— In den Kreisen Kleinerer Pferdezüchter wird die Abfassung einer Petition an das Ministerium um Aufhebung der privaten Remontemärkte vorbereitet. Die Züchter gehen von dem Gedanken aus, daß die größeren Züchter, welche das Privileg besitzen, Privatremontemärkte auf ihren Gutshöfen zu veranstalten, sich bedeutender Sonderrechte vor den kleineren Züchtern zu erfreuen haben. Die letzteren sind genöthigt, ihre Thiere auf den oft vier bis acht Meilen von ihren Wohnorten entfernten öffentlichen Märkten der Kommission vorzuführen, wodurch die jungen Pferde nicht selten in ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigt werden, so daß die sie müthende Kommission häufig ihren vollen Werth unterschätzt. Diesem in die Augen springenden Uebelstande gegenüber stehen die Vortheile, welche aus der Vorführung der noch vom vollen Stallmuthen erfüllten Thiere auf den privaten Märkten für ihre Besitzer erwachsen müssen. Die Folgen jenes Privilegiums kennzeichnen sich am besten durch die Seltenheit der Veranstalter privater Remontemärkte in der Regel erzielen sehr guten Verkaufsergebnisse, obwohl die Statistik lehrt, daß das Zuchtmaterial der

Kleineren Pferdezüchter dem der größeren vollständig ebenbürtig ist.

— Der Roggen steht in manchen Gegenden unserer Provinz außerordentlich gut. So wurden an heute von Herrn Enallisch in Pionitz auf seiner Feldmark gewachsene Roggenähren überhand, die eine Länge von 18 bis 20 1/2 Centimeter haben.

— Auf das diesen Donnerstag im Schützenhause stattfindende Konzert der aus 68 Künstlern bestehenden Kapelle Meyder'schen Kapelle vom Berliner Konzerthause machen wir das musikalische Publikum nochmals aufmerksam. Die ausgezeichneten Eigenschaften dieses berühmten Orchesters sind wohl noch manchem Grandenzer in bester Erinnerung. In Königsberg hat die Kapelle eine Reihe von Konzerten bei großem Besuche unter Beifallstürmen gegeben; die dortigen Blätter rühmen die formvollendete, von echt künstlerischem Geiste durchdrungene Vortragsweise, die außerordentliche Präzision im Ganzen und die feine Ausarbeitung im Einzelnen. Heute, Dienstag Abend, konzertirt die Kapelle im Danziger Schützenhause.

Das Programm für das hiesige Konzert ist besonders sorgfältig gewählt. Außer der großen Ballet-Musik zur Oper „Faust“ von Gounod gelangen u. A. das Violoncello „Sohengrin“ und der Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“ von Wagner, mehrere Solofälle für Violine (Mourtemp), Violoncello (Poltmann) und ein Andante aus dem Konzert für Harfe und Flöte von Mozart zur Aufführung.

— Das Sommertheater veranstaltet am Mittwoch sein erstes Gartenfest, bei welchem das Varrange'sche Lustspiel „Doktor Klaus“ zur Aufführung gelangt. Außerdem findet großes Konzert der ganzen Kapelle des 141. Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kluge statt. Das Programm zu diesem Konzert ist mit besonderer Sorgfalt ausgewählt und enthält u. a. außer einigen beliebten Walzern und einer Quadrille die Ouvertüre zu „Lustige Weiber“, „Feldlager in Schlesien“, das Andante aus der H-moll Sinfonie von Schubert und ein großes Potpourri.

— In den letzten Tagen erregte hier ein auswärtiger Inspektor in verschiedenen Lokalen durch sein auffallendes Benehmen Aufsehen. Unerwartet hielten den 2. Anfangs für angetrunken, bis sich schließlich herausstellte, daß der Bedauerliche irrthümlich sei. Gestern Abend gelang es der Polizei, den Geisteskranken festzunehmen, worauf er heute früh von zwei Schutzleuten nach der Irrenanstalt in Neubath gebracht wurde.

— Grobe Ausschreitungen ließen sich gestern Abend in Taubendorf zu Schulden kommen. Sie machten im Wirthshause Standal und es entspann sich schließlich eine blutige Schlägerei. Fünf Hauptbeteiligte wurden noch gestern Abend, schwer verwundet, in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

— Generalmajor z. D. Wilhelm Jobst v. Boeding ist in Kassel im Alter von 77 Jahren gestorben. Der preussischen Armee hat er von 1833 bis 1874 im activen Dienst angehört. 1868 wurde er Oberst und Kommandeur des 44. Inf.-Regts. und befehligte dieses Regiment im ersten Theile des Krieges gegen Frankreich mit großer Auszeichnung. Insbesondere that er sich bei Colombey am 14. und bei Noisseville am 31. August hervor; in der zuletzt genannten Schlacht erlitt er sein Regiment das Dorf Mon, mußte es aber nach blutigem Kampfe wieder vor der Uebermacht des Feindes verlassen. Am 4. Oktober 1870 übernahm Oberst v. Boeding die Führung der 1. Infanterie-Brigade und nahm in dieser Stellung besonders an den Kämpfen an der Somme mit Auszeichnung theil. Bei St. Quentin befehligte er die Armeereserve und trug durch die Erstürmung des Dorfes Contescourt wesentlich zur Entscheidung des Kampfes bei. Vom März bis September 1871 führte er die 3. Inf.-Brig. und wurde dann Kommandeur der 22. Inf.-Brig. in Mendsburg. In dieser Stellung rückte er am 26. März 1873 zum Generalmajor auf, wurde aber schon am 15. September 1874 in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt.

— Der Kommandeur der 35. Division, Generalleutnant Boie, und der Kommandeur der 35. Kavalleriebrigade, Oberst von Eichart haben sich von hier zur Inspektion nach Thorn begeben.

— v. Dobisch, Major im Infanterie-Regiment 141, ist als Kommandeur des 3. Bataillons nach Strassburg Westpr. versetzt.

— Dr. Wuhdorff, bisher Stabs- und Bataillonarzt im Infanterie-Regiment Nr. 61 in Thorn, welcher vor kurzem ausgedient und zu den Sanitätsoffizieren der Reserve übergetreten war, ist zum kaiserlichen Regierungsrath und Mitglied des kaiserlichen Gesundheitsamtes ernannt worden.

— Der Postsekretär Kuhn in Graudenz ist zum 1. Juli d. Js. in den Ober-Postdirektionsbezirk Breslau versetzt.

— Der Stettiner Wolllmarkt findet am 16. d. Mts. statt.

— * * Warlubien, 4. Juni. In schönem Festeschnucke prangte heute unser Ort; die Straßen waren mit Fahnen, Guirlanden, Ehrenpforten und Transparenten reich geschmückt zur Feier der Grundsteinlegung der neu zu erbauenden Kirche des vor fünf Jahren begründeten Kirchspiels Warlubien. Um 12 1/4 Uhr mittags ordnete sich vor dem zum Wetthause eingerichteten Schützenhause der Festzug und bewegte sich unter der Choralmelodie einer Musikkapelle dem Kirchenbauplatz zu. Voran wurde von dem Kirchendiener in einer zugedruckten typischen Kassetten die Urkunde getragen. Darauf folgten die Konfirmanten und die zum Kirchspiele gehörigen Schulkinder der Gemeinden Warlubien, Bantau, Krusch, Wuschin, Komorz, Kommerau und Al. Mochoczyn. Den Schluß schloßen sich die Herren Geistlichen und Vertreter der kirchlichen Behörden, an deren Spitze der Herr General-Superintendent Döblin-Danzig, sowie der Gemeindekirchenrath, die kirchlichen Gemeindevertreter und die große Zahl der Festgenossen an. Die Größe der neuen Kirche war durch schmeichelnde, mit Guirlanden untereinander verbundenen Masten markirt. Mit dem von der Festversammlung gesungenen und der Musik begleiteten Chorale: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, begann die Feier. Neben dem Grundsteine, also dort, wo dereinst die neue Kanzel stehen wird, war auch zur heutigen Feier eine einfache, schön mit Grün geschmückte Kanzel errichtet. Von dieser Stätte aus hielt der Herr General-Superintendent Döblin unter Grundsteinlegung des Bibeltextes Jesaja 66, 13: „Ich will euch trösten, wie Einen seine Mutter tröstet; ja ihr sollt an Jerusalem ergötzt werden“, die Weiherede. Nach dem Gesange des Lutherliedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“ verlas Herr Pfarrer v. Hüllen Warlubien die abschließliche, für die Akten der Kirche bestimmte Urkunde. Die Urkunde gedankt u. a. der reichen Gaben für den Baufonds, der nunmehr über 30 000 Mk. beträgt. Es folgte die vierstimmige Grotte über Psalm 103, 1-5: „Lobe den Herrn meine Seele u. s. w.“, welche von einem, überwiegend aus den evangelischen Lehrern der Umgegend zusammengefügten Männerchor unter Leitung des Organisten, Herrn Lehrer Schillke-Warlubien, gesungen wurde. Bei der nun folgenden Grundsteinlegung verlas der Herr General-Superintendent die Eiden des Grundsteines mit Cement. Unter Hinzufügung eines Bibelwortes erfolgten von den hierzu bestimmten Herren die drei Hammerschläge. Herr Superintendent Karman-Schweh hielt das Schlussgebet und Gemeinbegang schloß die schöne Feier. Vorausichtlich findet übers Jahr die Einweihung der neuen Kirche statt.

Danzig, 4. Juni. Am 13. Juni wird die von der Schikan'schen Werft in Danzig erbaute Kreuzerfortvette „Gefion“ nach Kiel gebracht werden. An Bord wird sich die Abnahme-Kommission mit einschiffen, bestehend aus den Herren Oberverftdirektor Kapitän zur See Graf Schagwitz, Ausfertigungsdirektor Korvetten-Kapitän v. Dreßky, Schiffbaudirektor Geh. Rath Reising und Maschinenbaudirektor Oberbaurath Dübel

Auf der Schichau'schen Werft in Elbing sind kürzlich vier kleine Dampfer fertig gestellt worden, die im Auftrage der Rumänischen Regierung als Polizeiboote auf der Donau angefertigt sind. Die Dampfer, die sich ebenso durch gezielte Ausstattung wie Schnelligkeit in der Bewegung auszeichnen, sollen in diesen Tagen per Bahn von der hiesigen Firma Schichau nach Galatz verladen werden. Die Dampfer sind für den Fall eines Krieges theilweise mit einer Vorrichtung für Spierentorpedos ausgerüstet.

Das in Van begriffene Schwesterschiff des Lloyd-Dampfers „Prinzregent Luitpold“, welches am 20. März hier vom Stapel lief, nähert sich der Vollendung. Der Stapellauf wird wahrscheinlich Ende Juli erfolgen. Das Schiff wird den Namen „Prinz Heinrich“ erhalten.

Kulm, 3. Juni. Zur Jubiläumsfeier des hiesigen Jägerbataillons haben sich etwa 1000 ehemalige Jäger angemeldet, die sämtlich in Bürgerquartieren Aufnahme finden. Dieselben schenken dem Bataillon ein Standbild Friedrich des Großen, das auf dem Kasernenhof aufgestellt wird. Die Stadt widmet zu dem Jubiläum der Kapelle ein paar prachtvolle Borden, ein Glockenspiel und eine große Trommel.

Aus dem Kreise Kulm, 4. Juni. Ueber die am Donnerstag unter den Arbeitern an der Dabielnoer Seentwässerung ausgebrochene Revolte wird uns von einem Augenzeugen folgendes mitgeteilt. Der Unternehmer sollte laut Vertrag der Genossenschaft vor Beginn der Arbeit eine Kautions stellen. Da aber die Ankunft des Geldes sich verzögerte, begann er mit den Arbeiten. Nachdem etwa 200 Mann 3 Wochen gearbeitet hatten, verlangten sie ihren Lohn. Der Unternehmer wendete sich deshalb an die Genossenschaft um einen Vorstoß, den diese aber verweigerte, weil er nicht die Kautions gestellt hatte. Da der Unternehmer sich entfernte, glaubten die Arbeiter von dem Vorstehenden der Genossenschaft, dem Gastwirt Wlenke, Zahlung erhalten zu müssen. Da dieser jedoch auch nicht anwesend war, mußte die Frau, durch Drohungen gezwungen, Eisen und Zinken unentgeltlich verabfolgen. Einige der freiesten Kerle holten sogar die Kuh und das Pferd aus dem Stalle, um zu theilen. Mittlerweile war ein Mitglied der Genossenschaft zum Herrn Landrath gefahren, der auch mit dem Juge mit einem Kommando Jäger erschien. Die Jägerabtheilung hinter dem Dorfe lassend, ging der Landrath zu den Aufgeregten, und seinem gütlichen Zureden mit der Versicherung, daß, wenn der Unternehmer nicht zahlen werde, er das Geld geben werde, gelang es, die Leute zu beruhigen. Das Militär brauchte nicht einzuschreiten. Da die Arbeiter aus Noth sich diesen Uebergriff hatten zu Schulden kommen lassen, werden nur die ärgsten Missethäter zur Anzeige gebracht. Zu Sonnabend waren telegraphisch 3 Gendarme nach Dabielno beordert. Da jedoch der Unternehmer zahlen konnte, kamen keine Störungen vor. Der Herr Landrath war wieder anwesend.

Aus dem Kreise Kulm, 4. Juni. Am Sonnabend fand in Prosovo eine Versammlung von Grundbesitzern aus den Ortsgemeinden Prosovo, Kalbus, Denowo und Kartschhöje zum Zweck der Gründung einer Milizenstation statt. Von der Hauptmollerei Stollno, welche diese Station in Prosovo einrichten will, war die Bedingung gestellt worden, daß 250 bis 300 Militärs gezeichnet werden müßten, sowie daß pro Kuh ein Eintrittsgeld von 20 Mark zu zahlen sei. Viele Besitzer erklärten ihren Beitritt, so daß etwa 200 Kühle gleich gezeichnet wurden. Andere erklärten sich mit dem Unternehmen ebenfalls einverstanden, so daß dessen Zustandekommen gesichert erscheint. Nicht ganz einig konnte die Versammlung über die Hauptfrage werden. Die Mollerei Stollno hält daran fest, die Station so nahe wie möglich an der Stadt Kulm zu erbauen. Die meisten Stimmen entschieden sich dafür, die Station an der Mündung der Chaussee von Kalbus nach Prosovo zu erbauen.

Kulmer Stadtnachricht, 4. Juni. Heute Nacht brannten die unter einem Strohdach befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Rathners Wiese mann-Rathesgrund vollständig nieder. Nur sehr wenig Inventar wurde gerettet. Der Betroffene erleidet großen Schaden, da er mit dem Mobilien garnicht und mit dem Gebäude nur sehr gering versichert ist.

Schöndorf, 4. Juni. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Revolver ist wieder ein junges Menschenleben in Gefahr gebracht worden. In Schöndorfsohof der 11jährige Schwager des Lehrers M. dem eben so alten Sohne des Besitzers J. eine Kugel in den Hals. Der verwundete Knabe wurde nach Thorn gebracht, sein Leben steht in großer Gefahr. — Am Sonntag beging unsere freiwillige Feuerwehr die Einweihung des neu erbauten Steigerhauses. Die Wehr hat dieses Haus aus selbstbeständigen Mitteln erbaut, wie sie überhaupt durch rastloses Streben bemüht ist, ihre Geräte immer mehr zu verbessern. Leider wird die Wehr von Seiten der Stadt fast garnicht unterstützt, wie auch bei der Einweihung des Steigerhauses kein Vertreter des Magistrats anwesend war.

Podgora, 4. Juni. Zur endgültigen Gründung eines Kriegervereins hatten sich am Sonnabend Abend etwa 70 Herren eingefunden. Auf eine Einladung hin war auch der Vorsitzende des Landwehrvereins in Thorn, Herr Landgerichtsrath Schulz erschienen. Der provisorische Vorsitzende, Herr Förster Schmidt aus Audat eröffnete die Versammlung und übertrug die Leitung Herrn Landgerichtsrath Schulz. Dieser sprach dann über den Zweck und die Bedeutung der Kriegervereine. Es erfolgte die Beratung der Satzungen. Fünfzig Herren traten sofort dem Verein bei und wählten in den Vorstand die Herren Postvorsteher Schulz (1. Vorsitzender), Förster Schmidt (2. Vorsitzender), Lehrer Maaz (1. Schriftführer), Bureauinschreiber Weisphal (2. Schriftführer), Materialverwalter Schwoebe (1. Kassensführer), Weiser Hahn (2. Kassensführer).

Neuenburg, 4. Juni. Gestern feierte der Lehrer und Organist Herr Eggert sein 25jähriges Dienstjubiläum. Die Amtscollegen haben ihm einen schönen Arbeitstisch zum Geschenk gemacht. — Während des Winters hat die hiesige massive Mauermauer große Risse erhalten, zu deren Beseitigung jetzt Reparaturarbeiten vorgenommen werden.

Schöndorf, 4. Juni. Wohl ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seit ein Bischof zur Firmung in Schöndorf anwesend war. Am so großartigen waren die Vorbereitungen, welche zum heutigen Empfang des Bischofs von Kulm, Dr. Redner durch verschiedene Komitees und Vereine getroffen waren. Eine Anzahl Vorreiter, der Kirchenvorstand und andere Herren waren bis Wenzlau dem Bischof zur Begrüßung entgegengeekelt. Die Hauptstraße glich einer prächtigen Allee; Ehrenpforten mit deutschen, polnischen und lateinischen Inschriften waren überall errichtet. Unter Vorantritt einer Musikkapelle bewegte sich eine lange Prozession bis zur Kirche; beim Betreten derselben wurde der Bischof unter Orgelbegleitung mit dem „Ecce sacerdos“ empfangen; von der Kirche bewegte sich der Zug bis zum Pfarrhause. Abends wurde durch die Hauptstraßen bis zum Pfarrhause zurück ein Fackelzug veranstaltet. Vor dem Pfarrhause sang der Gacilienverein das „Ave Maria“. Nach einigen Ansprachen und Deklamationen von Gedichten wurde unter Konzertklängen ein Feuerwerk abgebrannt.

Hammerstein, 4. Juni. Auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz haben angeblich das 35. und 36. Regiment. Nachdem diese Regimenter am 20. d. Mts. abgeschossen haben werden, erscheinen die Regimenter Nr. 2 und 17 zu einer vierwöchentlichen Übung.

Marientburg, 4. Juni. Gestern fand hier der Bezirks-tag des 3. Bezirks des deutschen Kriegerbundes statt, zu welchem etwa 60 Abgeordnete eingetroffen waren. Nach Besichtigung des Schlosses, wobei Major Engel im kleinen Remter eine Ansprache hielt, und gemeinsamem Frühstück im Gesellschaftshause fanden unter Leitung des Bezirksvorsitzers Major a. D. Engel-Danzig die Verhandlungen statt. Nach dem Jahresbericht gehörten dem Bezirk 45 Vereine mit 54000

Mitgliedern an. Sanitäts-Kolonnen bestehen in Cheliseburg, Danzig, Elbing, Jungfer, Zenzen, Marienburg, Neukirch-Niederung, Rogat-Niederung und Trunz, die sämtlich durch verschiedene Vorposten sind den Behörden ihre Tüchtigkeit dargelegt haben. Bis jetzt sind 159 Mannschaften ausgebildet, von denen rund 80 im Kriegsfalle für das rothe Kreuz zur Verfügung stehen. Die Bezirkskassa hatte im verfloffenen Jahre 766 Mk. 95 Pf. Einnahme. Die Gründung einer Bezirksunterstützungskasse wurde bis zum nächsten Bezirksstage zurückgestellt. Aus der Bezirkskassa die Aufkosten für die beabsichtigte Ausstellung der Kriegervereine bei der Kaiserparade zu entnehmen, wurde abgelehnt, folches vielmehr den einzelnen Vereinen überlassen. Schließlich bestimmte man Lauenburg als nächstjährigen Versammlungsort. Herr Rektor Palm wurde heute durch Herrn Stefan Nitsch in sein Amt als Rektor der katholischen Schulen eingeführt.

Königsberg, 4. Juni. Das hiesige Lustschiff-De-tachement, bestehend aus 4 Offizieren, 7 Unteroffizieren und 50 der hier in Garnison stehenden Truppen, ist heute Nachmittag zu einer 15tägigen Übung zusammengetreten.

Osternberg, 4. Juni. Am Sonnabend traten die Vorsitzenden der Dienstadtvereine Biesellen, Döhringen, Viebmühl, Osterode und Kopsch zu einer Beratung über eine in Osterode zu veranstaltende bienenwirtschaftliche Ausstellung zusammen. Zum Leiter der Verhandlungen wurde der Vorsitzende des Osteroder Vereins gewählt. Die Beratungen führten zu einem erfreulichen Ergebnis. Die Ausstellung soll am 3. und 4. August stattfinden, wenn nicht schon acht Tage früher. Die Gruppierung der Ausstellung ist folgende: lebende Völker, bienenwirtschaftliche Geräte, Bienenzeugnisse, Literatur. Mit den näheren Bestimmungen über die Ausstellung wurde ein Komitee betraut, dem die 5 Vorsitzenden und noch 5 Herren, deren Wahl dem Osteroder Verein überlassen wurde, angehören sollen. Zum Vorsitzenden des Ausstellungs-Komitees wurde der Vorsitzende des Osteroder Vereins, Herr Lehrer Schymanski - St. Neufen gewählt. An ihn sind sämtliche die Ausstellung betreffende Zuschriften, Anmeldungen zu richten. Eine Ausstellungs-Lotterie ist in Aussicht genommen.

Schulitz, 4. Juni. Der hiesige Kriegerverein beging gestern das Jahress-Weihfest, zu dem viele auswärtige Kameraden, u. a. 100 Mitglieder des Bromberger Landwehrvereins, erschienen waren.

pp Poien, 4. Juni. Der Polnische Katholikentag wurde heute fortgesetzt. Früh von 8-9 Uhr fand eine Messe in der Pfarrkirche statt, welche Erzbischof v. Stabilewski geleitete. Nach Beendigung der Andacht versammelten sich die Teilnehmer der Katholikentagversammlung auf dem Alten Markte und begaben sich von hier aus im Festzuge nach dem Zoologischen Garten, wo die weiteren Sitzungen stattfinden. Eine nicht uniformierte Militärskapelle ging dem Zuge voran. Darauf folgten Gewerke, Vereine und Bruderschaften mit ihren Fahnen und Abzeichen, sodann die Geistlichkeit und Aristokratie. Den Schluß bildeten Bauern in ihrer Nationaltracht. Von Mittag ab wurden die Vorträge fortgesetzt. Zunächst ergriff Erzbischof Dr. v. Stabilewski das Wort, um eine Ansprache an die Versammelten über Glauben und Unglauben sowie die Gefahren des Sozialismus zu richten. Alsdann wurden eine Reihe weiterer Vorträge über die Lage der katholischen Kirche in den drei polnischen Theilen, über die päpstliche Enchikla an die polnischen Bischöfe, die Schulfrage u. s. w. gehalten. Außerdem fanden Sektions-sitzungen statt.

In der gestrigen Eröffnungs-Sitzung des Katholikentages gab der Vorsitzende Sanitätsrath Professor Dr. Wischertiewicz seiner Freude darüber Ausdruck, daß in der Versammlung alle Stände vertreten seien. Der Katholikentag in Thorn habe dem Polener den Weg geebnet, und es sei zu hoffen, daß die Polener Versammlung, zu welcher der Erzbischof die Anregung gegeben habe, zur Bekämpfung der Sozialdemokratie und zur Förderung des leiblichen und geistigen Wohles der Bevölkerung beitragen werde. Auf die Eröffnungsansprache folgte der Bericht des Kommissars des Katholikentages, Rittergutsbesitzer Kasimir v. Chlapowski. Dieser führte aus, seit der Thormer Versammlung hätten sich die Verhältnisse für die Katholiken günstiger gestaltet. Die Thormer Versammlung habe bald nach der Entlassung des den Polen und Katholiken nicht geneigten Fürsten Bismarck stattgefunden. Zur Zeit der Amtirung des Vektors sei auf den erzbischoflichen Stuhl von Grafen-Polen Dr. Dinder, ein Deutscher, berufen worden, der gezeigt habe, daß er zu weltlichen Bestrebungen die Hand zu bieten nicht geneigt gewesen sei. Erzbischof v. Stabilewski vermöge die religiösen Bestrebungen der polnischen Bevölkerung zu fördern. Der Erlaß betr. die Wiedereinführung des polnischen Sprachunterrichts in der Volksschule zeige, daß die Staatsregierung die religiösen Bedürfnisse der polnischen Bevölkerung anerkannt habe. Wenn dieser Erlaß dem Bedürfnis auch noch nicht hinlänglich entspreche, so sei mit ihm doch der Anfang zum Wessern gemacht worden, und es sei zu hoffen, daß bei fortgesetzter Andauer jenem Bedürfnis noch mehr werde Rechnung getragen werden. Es folgte nunmehr die Wahl des Vorstandes für den Katholikentag und die Bildung des Bureaus. Gewählt wurden zum Vorsitzenden Abg. v. Czarlinski, zum stellverr. Vorsitzenden Rittergutsbesitzer Th. von Jolowski, zu Beisitzern Ehrenrath Herr Probst Frieste - Bismarck (Kreis St. Krone), Rittergutsbesitzer M. von Jolowski, sowie die Abgeordneten von Komierowski, Terzyliewski und Sczaniowski. Zu Schriftführern wurden Probst Jolowski, Probst Diegiel, Czarlinski, sowie die Rittergutsbesitzer Joseph von Chlapowski, L. von Czarnicki und St. von Jolowski ernannt. Zu Ehrenmitgliedern des Katholikentages wurden etwa zwanzig Personen ernannt. Nach Vollziehung dieser Wahlen übernahm Abg. v. Czarlinski den Vorsitz.

Graf Helstor Wolleki sprach über „die Nothwendigkeit der Katholikentagversammlungen“. Die Versammlung sei so zahlreich besucht, daß sie selbst das Zeugniß dafür abgebe. Alle seien von katholischen Geiste befeelt. Die polnischen Angelegenheiten seien mit der katholischen Sache eng verknüpft, auch politische Versammlungen seien vom katholischen Glauben durchweht. Man sei hier zusammengekommen, um zu verlangen, daß die Kirche einen größeren Einfluß auf die Schule gewinne, daß die Schulen unter Aufsicht der Geistlichen gestellt und daß die Ordensgenossenschaften wieder zugelassen werden. Der Katholizismus habe seine Feinde in den Lösungsworten: Fortschritt, Gleichheit, Wissenschaft und schließlich Anarchie. Die Partei des Glaubens müsse die herrschende werden.

W Landsberg a. M., 4. Juni. Von einem schrecklichen Unglück wurde gestern Abend die hiesige Familie Vark betroffen. Der Mann, welcher seit etwa 7 Jahren in der Goldner'schen Dampffäbrerei als Heizer beschäftigt war, setzte sich auf die Verbindungsstangen zwischen Strahn und Geländer am Bollwerk, um dem munteren Treiben auf der Barthe zuzusehen. Plötzlich gab die obere Stange nach und B. stürzte in die Tiefe, wobei er das Genick brach. Die Leiche wurde alsbald aus dem Wasser gefischt. B. hinterläßt eine Frau und 8 unermögende Kinder in den traurigsten Verhältnissen. — Der Vriestaubenverein „Phönix“ zu Berlin hat hier mehrmals vom Osterbathhofe aus Vriestauben aufgelassen. In vergangener Nacht kamen wieder 200 Vriestauben an, welche heute Morgen aufgelassen wurden. Die Thiere schlugen sofort die Richtung nach Berlin ein.

Verschiedenes.

[Witzschlag.] Wie dem „Geselligen“ aus Warschau geschrieben wird, schlug am letzten Sonntage während des Vormittagspottesdienstes der Witz in eine Kirche, wodurch 27 Personen erheblich verletzt und eine Frau getödtet wurde. Durch die benutzten Worte des antirenden Geistlichen wurde eine weitere Verwirrung, die bei der großen Zahl der Anwesenden sehr verhängnisvoll hätte werden können, verhütet.

— In der Sprengstofffabrik von Franz Paulus in Pest sind am Montag bei einem in der Trockenkammer ausgetroffenen Feuer zwei Arbeiter ums Leben gekommen.

— [Eisenbahnunfälle.] Zwischen Trotha und Teicha (Provinz Sachsen) ist Montag Nacht durch einen Personenzug ein Fuhrwerk überfahren worden. Zwei Personen sind todt, vier schwer und zwei leicht verletzt. Nach Aussage Be-theiligter hat der Bahnwärter die Weichen so geschlossen veräuert. — In derselben Nacht ist der von Pest kommende Personenzug zwischen Kamenburg und Wapbda entgleist. Fünf Personenwagen wurden umgestürzt, zwei Reisende schwer und mehrere leicht verletzt. Als Ursache des Unfalls vernunthet man einen Schienenbruch.

— Große Ueberschwemmungen haben in Denver (Nordamerika) Schaden angerichtet, der auf 350 000 Dollars geschätzt wird. Das Wasser fällt zwar jetzt, steht aber immer noch mehrere Fuß hoch. Mehrere Personen sind umgekommen, bisher wurden vier Leichen aufgefunden. Der Eisenbahnverkehr ist geyemmt.

— Ein Mißverständnis hat in diesen Tagen eine Berliner Badeanstalt in nicht geringe Aufregung versetzt. Ein fürchterliches Lärmen störte den Bademeister aus seiner Ruhe auf. Unheil ahnend stürzte er nach einer Zelle, öffnete eilends die Thür und fährt entsetzt zurück. Eine teuflisch anzusehende Erscheinung dringt mit wilden Geberden auf ihn ein, bei näherer Betrachtung ein Mensch von Kopf bis zu Fuß mit Theer beschmiert, der ihm verzweifelt ausruft: „So helfen Sie mir doch; es geht ja nicht wieder ab!“ Allmählich klärte sich das Wunder auf. Der Badegast hatte ein ihm ärztlich verordnetes Theerbud nehmen wollen, sich zu diesem Zwecke eine Flasche Theer gekauft und — mit ihrem Inhalt den ganzen Körper eingerieben. Dann hatte er sich wohlgemuth ins Bad gelegt und geglaubt, daß sich nun Alles in Wohlgefallen auflösen würde. Wie groß aber war sein Schreck, als er nach längerem Bangen daran sich davon überzeugte, daß sich kein Tüpfchen löste. Man versuchte nun zwar, den Unglücklichen von der Theerkruste zu befreien, bearbeitete ihn mit Tüchern und Rohrwischen, aber ganz umsonst. Man rief den Patienten mit Butter ein; doch wiederum blieb der Erfolg aus. Endlich verfiel man auf Bajeline, die auf der Haut des Getheerten verrieben wurde. Und siehe da, es gelang schließlich, die hartnäckige Theerkruste zu entfernen. Der Badegast aber, der ein paar Stunden lang in Kneipen geschwebt hatte, beschwor sich hoch und theuer, nie wieder ein „Theerbud“ nehmen zu wollen.

— [Die Lebensmüden.] Ein Obermatrose der Matrosenartillerie zu Friedrichsort und dessen in Holtzenau zum Besuch weilende Frau hatten vor Kurzem beifolgend, gemeinsam in den Tod zu gehen. Auf der zwischen Friedrichsort und Holtzenau liegenden Landungsbrücke der Quarantänestation banden sich die Lebensmüden mittelst eines Kleidungsstückes aneinander und sprangen zusammen in die Fluth. Im Wasser scheint der Dräuigkeit anderer Sinnes geworden zu sein; es gelang ihm, sich aus der Umarmung zu lösen. Er will nun das Mädchen schwimmend nach einem Brückenpfeiler gerettet haben, wo es sich festklammerte, inbeß der Matrose sich dem Ufer zuwandte, um Hilfe herbeizuholen. Diese soll ihm in einem der am Ufer liegenden Häuser verweigert sein, und als er zur Brücke zurückkehrte, war das Mädchen bereits verfunken. Nach erfolgter Anzeige wurde gestern nach der Leiche gefischt, die denn auch sofort gefunden und nach Holtzenau geschafft wurde. Sie war noch mit dem als Fessel benutzten Kleidungsstücke versehen. Eine Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet worden.

— Ein, wie man vernunthet angelegtes Feuer hat dieser Tage im Dorfe Reiba bei Jessen (Prov. Sachsen) sechs Geschöfte vollständig eingeäschert. Dabei ist der Gutsbesitzer Roellner in den Flammen umgekommen. Auch ist viel Vieh verbrannt. Es soll Brandstiftung vorliegen.

— Ueber das Vermögen des Malermeisters Seeger in Berlin ist am Sonnabend bereits der Konkurs beantragt worden. Hauptgläubigerin ist eine Magdeburger Firma, von der Seeger seit Jahren den größten Theil seiner Farben bezogen hat. Kleinere Schulden hatte er noch in den letzten acht Tagen vor seinem Tode beglichen; seinem langjährigen Hauswirth Gottschalk hat er noch mitte voriger Woche die rückständige Miete bezahlt.

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 5. Juni. Der heute erfolgten Weisung der Familie Seeger wohnte vollzählig die Materinnung bei, welche die Beerdigungskosten trug, ebenso die Lehrer und Schüler der Klassen, welchen die drei Söhne Seegers angehörten, sowie Abordnungen vieler Vereine. Superintendent Leonhardt hielt eine ergreifende Rede. Alle sechs Särge wurden in ein gemeinsames Grab gesenkt. Tausende standen vor dem Kirchhof. Schulkinder mußten telegraphisch aus anderen Polizeibezirken herbeigerufen werden, um die Massen zu zerstreuen.

Rom, 5. Juni. Sämmtliche Minister stellten dem Ministerpräsidenten Crispi ihre Aemter zur Verfügung, drückten ihm aber ihr vollstes Vertrauen aus.

Rom, 5. Juni. Crispi theilte seinen der Reputirten-Kammer mit, daß das Ministerium zurückgetre. Der König behielt sich seine Entscheidung vor.

Petersburg, 5. Juni. Im ersten Quartal 1894 betrug die Anfuhr Russlands 143 263 000 Rubel gegen 83 819 000 im ersten Quartal 1893, die Einfuhr betrug für denselben Zeitraum 81 759 000 Rubel gegen 62 530 000.

Danzig, 5. Juni. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morkeim.)			
Weizen (n. 746 Gr. Lu.)	Markt	russ.-poln. 3. Transit	72
Gew.) fest		Termin Juni-Juli	105,50
Unsch 50 Lo.		Termin	73
inl. hochbunt u. weiß	129	Regulirungspreis 3.	
hellbunt	127	freien Verkehr	106
Termin hochb. u. weiß	95	Gesie gr. (660-700 Gr.)	120
hellbunt	92	fl. (625-660 Gr.)	100
Termin 3. u. Juni-Juli	128,50	Säfer inländisch . . .	125
Termin	93	Erbsen	120
Regulirungspreis 3.		Termin	5
freien Verkehr . . .	127	Rübsen inländisch . .	10
Roggen (n. 714 Gr. Lu.)		Spiritus (loco pr. 10000	
Gew.) höher.		Viter % kontingentirt	49,00
inländischer	106	nichtkontingentirt.	29,00

Königsberg, 5. Juni. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Fortatius u. Grothe, Getreide, Spiritus- und Moll-Kommission-Gesellschaft) ver 10,000 Liter % loco konting. Mt. 50,75 Vrier, unkonting. Mt. 29,85 Geld.

Berlin, 5. Juni. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 125-134, der Juni 130,50, der September 133,00. — Roggen loco Mt. 108-114, der Juni 113,00, der September 116,00. — Säfer loco Mt. 128-162, der Juni 132,25, der September 115,75. — Spiritus 70er loco Mt. 30,00, der Juni 33,60, der September 35,00, der Oktober 35,20. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Säfer matter, Spiritus matter. Privatdiskont 1 1/4 %. Russische Noten 210,45.

Zür 60 Pf. wird der „Gesellige“ von allen Postämtern für den Monat Juni geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Landbriefträger entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. Juni erscheinende Theil des Romans „Im Schützenhofe“ von Erich Roth gratis nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten durch Postkarte — an uns wenden. Expedition des „Geselligen“.

Am 4. d. M. verschied nach langen schweren Leiden in Neustadt mein guter Sohn, unser lieber Bruder **Matthias Gradowski** im 42. Lebensjahre. Graubenz, 5. Juni 1894. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet nicht um 4 Uhr, sondern um 5 Uhr statt. C. Heyfel.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Kaufmann **Herrn Ernst Mix**, Danzig, Leutnant der Reserve im Westfäl. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16, zeigen ergebenst an. [3365]

Tarbis, den 3. Juni 1894. **Otto Reichel u. Frau.**

Brauche noch 100 Centner große Speisefartoffeln. Herberge zur Heimath, Elbing.

Euche Speisefartoffeln zu kaufen, Daberich u. mag. bon. Off. mit Preis dr. Ctr. franko Bahnhof erbittet [3372]

S. Brostki, Danzig, Breitgasse.

Rohe

kauft und erbittet Offerten **Robert Aron, Bromberg** Rohrgewebe- und Dachpappen-Fabrik. [1055]

Jedes Quantum reifer [3348]

Schannis, Stachel, Brom- und Albeeren

läuft die Obst- u. Beerenernte von **Th. Jasmer & Co.** Culm, Bahnhofstr. 43.

Massage und Heilgymnastik

in und außer dem Hause, wird in allen dazu geeigneten Fällen ausgeführt von **Helene Kesler**, ärztl. gebr. Masseurin, Graubenz, Schuhmacherstraße 14.

A. & W. Bienert

Orgel- u. Instrumentenb.

Mache bekannt, dass ich eine andere Einrichtung zum Klavierstimmen habe und stimme so rein, wie kein anderer im Stande ist. Reise gratis. [3443]

Tiefbohrungen

Trockne Tiefbohrungen bis 200 mm lichten Durchmesser, ebenso mit Wasserbohrung, sowie Brunnenbau, Zäunwerte bis größt mögliche Entfernungen, werden unter Garantie ausgeführt von [3376]

A. Vollhase

Brunnenbaumeister u. Ingenieur für Tiefbohrungen in Posen.

Neu!

Zauber-Cigarren-Spitze.

Der Rauch jähert reizendes Bild hervor. Auslauf für jeden Raucher. Esst Weinlein u. Weisheit in st. Ctr. A. 25, begehrt Cigaretten-Spitze A. 1.10. Gegen Einzahlung von 20 Ctr. werden feinsten Zigaretten überlassen der Nachnahme unfrankiert. (Zigaretten in Packung) Im Augenblick 20% Rabatt. Wiederholter Käufer gesucht.

L. Fabian, St. Ludwig (Elsass).

100 Zauberbilder extra Nr. 1, 25.

Ein gut erhaltener **Mahagoni-Flügel** ist preiswerth zu verkaufen. In erfragen Herrenstraße 1. [3382]

Verloren, gefunden, gestohlen.

Gest. Abend g. 10^{1/2} - 10^{3/4} verlor ich m. silb. Remontoir-Hör, inliegend eine Damenphotographie, auf dem Wege Drei Kronen-Deutsches Haus. Der ehrf. Finder wird gebeten, dieselbe g. Belohnung in d. Exp. d. Gef. abzug. [3383]

Dunkelbrauner Sühnerhund

mit gelben Abzeichen, kurzhaarig, Name **Tren**, seit Donnerstag verlaufen. Wiederbringer hohe Belohnung. [3325]

Leutnant von Hauensfeldt, Riesenburg.

Eine braune Stute

mit rothem Band in der Mähne, hat sich bei mir eingefunden; gegen Erhaltung der Infections- u. Futterkost abzuholen bei Carstki, Bäcker, Dirschau, Stargarder Chaussee 14.

Gefunden eine Kasse Pap.

ist auf der Riesenburger-Germar Chaussee gefunden worden. Der richtige Eigentümer kann dieselbe von dem Unterzeichneten in Empfang nehmen. [3332]

Hein Tromman, den 4. Juni 1894. Der Gemeinde-Vorstand.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflug-Fabrik.

Stand auf der Landwirthschaftlichen Ausstellung in Berlin vom 6. bis 11. Juni d. Js. Reihe 27, No. 165.

Neuenburg Westpr.

Sonntag, den 17. Juni 1894:

Fahnenweihe d. Männer-Gesangvereins.

Programm: 9-10 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste im „Deutschen Hause“. 11^{1/2} Uhr: Generalprobe. 1 Uhr, Mariä durch die Stadt nach dem Vereinslokal („Schwarzer Adler“). 1^{1/2} Uhr: Festessen. 4 Uhr: Mariä nach dem Schützenhause. 5 Uhr: Fahnenweihe und [3324]

Vocal- und Instrumental-Concert

im Schützengarten

ausgeführt von den Gesang-Vereinen Graudenz, Marienwerder, Mewe, Schwes, Neuenburg, (Chor 160 Sänger), und der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Herrn Nolte.**

Entree zum Concert 1 Mk., im Vorverkauf bis Sonnabend, den 16. Juni, Abends, 75 Pfg. in **Franz Nelson's** Buchhandlung, Neuenburg.

Der Fest-Ausschuss:

Engelien, Kreis-Schul-Inspektor. Holtz, Bürgermeister. Huebschmann, Gutsherr, Rechtsanwalt. Maschitzki, Kaufmann. Mierau, Brauereibesitzer. Nelson, Buchdruckereibesitzer.

Der Vorstand:

Burgsmeyer, Lenz, Piwinski, Radtke, Wierzbicki, Wollermann, Wollenweber.

Physiatisches Sanatorium

Wasseranwendungen nach Pfarrer Kneipp's Naturheilverfahren

Königsberg i. Pr., Hufen, Bahnstrasse.

Eröffnung Mitte dieses Monats

Prospekte gratis. Sprechstunden in meiner Wohnung Weissgerberstrasse No. 22. Vormittags 8-10 Uhr, Nachmittags 4-6 Uhr; Sonntags nur Vormittags 9-11 Uhr.

Dr. med. Paul Schulz

prakt. Arzt und Spezialarzt für Hydrotherapie.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaren-Fabrik

in Mülhausen i. Th. fertigt aus Wolle, alten gestrichten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gebiegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Portieren, Schlafdecken und so weiter in den modernsten Mustern bei billiger Preisstellung und schnellster Bedienung. - Muster werden auf Verlangen franco zugesandt. Für Graudenz wird ein geeigneter Vertreter gesucht. Farbveränderung oder ähnliches Ladengeschäft bevorzugt. [3418]

Empfehlenswert f. jede Familie!

DOONEKAMP

MAAG BITTER

bekannt unter der Devise: **Oculi, qui non servat.** von dem Erfinder und alleinigen Destillateur **H. UNDERBERG-ALBRECHT** am Rathhaus. in Rheinberg am Niederrhein. K. K. Hoflieferant.

Zu haben in allen besseren Delicatess- und Colonialwaren-Handlungen sowie in Hotels, Restaurants, Cafés etc.

besten Bitterlikör!

Geheim angelegten aromatischen Magenstärkenden Wirkung. Der sich vor verdorbenen Nachahmungen zu schützen, verleihe man ausdrücklich: **von H. Underberg-Albrecht**

Preis-Medaille.

Gegründet 1840. 25

Bettfedern das Pfund 50 Pfg., 60, 75, 100 Pfg., pro Pfd. 1.00, 1.25, 1.40, 1.80, 2.00, 2.50, 3.00 Mk. Koffen-dungen gegen Nachnahme, empfiehlt **H. Czwiklinski** [8137] Markt Nr. 9.

Halbdannen das Pfund 50 Pfg., 60, 75, 100 Pfg., pro Pfd. 1.00, 1.25, 1.40, 1.80, 2.00, 2.50, 3.00 Mk. Koffen-dungen gegen Nachnahme, empfiehlt **H. Czwiklinski** [8137] Markt Nr. 9.

Centralfeuer-Doppelfinten von 27 bis 200 Mart, Pirsch- u. Scheiben-büchsen (Hinterladen) von 30 Mart, Teichfing von 5 Mart, Revolver von 4 Mart an. [6051]

Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, Thorn, a. d. Hauptwache. Das 1 engl. Dreirad bill. z. vert.

Bruckensplanzen

schöne kräftige, nur aus Samen der echten Pommerischen Kannen-Brücke gezogen, a. Schod 8 Pfg., 100 Schod 5 Mk., empfiehlt **H. Ritter, Graudenz.** [3421]

H. Ritter, Graudenz.

Überhemden, Nachthemden

Stragen, Manschetten

Schlipse, Handschuhe

Polenträger u. Taschentücher empfiehlt **H. Czwiklinski** Markt Nr. 9. [8137]

Höchst lohnender Erwerb.

Erlerne jedem Herrn innerhalb drei Monaten die Zahntechnik, Plombieren, sowie Zahntechnik. Honorar mäßig.

H. Jungmann, Lehrer der Zahntechnik, Berlin S. O., Oranienstraße 47a.

Den elegantesten Anzug

und Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn liefert jedes Maaz zu staunend bill. Fabrikpreis. Garantie für streng reelle Qualitäten. Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. [555]

Muster franco.

Otto Beckert, Tuchfabrikant, Spremberg N. L.

Heirathsgesuche.

Ein junger Beamter

Lehrer, ev., von angenehmem Aussehen, Sub. einer guten Lehrerstelle Komm., wünscht die Bekanntschaft einer jungen häuslichen und wirtschaftlichen Dame zu machen beh. hat. Heirath. Vermögen erwünscht. Reflekt. Damen wollen Off. mit Angabe ihrer Vermögensverhältn. und Photogr. vertrauensw. u. F. St. an die Postfachstelle Hagenf. Kreis Neustettin, richten. [3452]

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Ein Laden nebst angrenzender Wohnung, in verkehrsreicher Gegend, wird zum 1. Okt. cr. od. früher gesucht. Näh. bei **M. Krolsky**, Oberthornerstr. 25.

Wohnungen sowie möbl. Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, zu verm. [2925]

Pawlis, Kajernenstr. 13.

Sonnenstraße 30 eine Wohnung, erste Etage, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, zu verm. Näheres Sonnenstraße 28. [3327]

Kleine Wohnung zum 1. Juli zu verm. [3426]

M. Robert, Tabakstr. 25.

Oberbergstr. 18, 2 Tr. ist eine freundliche, nach vorne gelegene Wohnung verkehrshalber an ruhige Mieter sofort zu verm. u. b. 1. Juli zu beziehen.

Die zweite Etage meines Hauses, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, ist vom 1. Oktober cr. an ruhige Einwohner zu verm. [3425]

Carl Wagner, Marienwerderstr. 50.

Verkehrshalber ist die [3392]

Heubude

Seebad bei Danzig

Villa „Victoria“

sind comfort. möblirte Sommer-Wohnungen zu verm. [1505]

Ostseebad Zoppot.

Pensionat Villa Martha

Barfstraße 4

hält sich bei mäßigen Preisen bestens empfohlen. Auf Wunsch Familienanstellung.

Bartenstein Opr.

Ein Laden m. Wohnung, a. Markt Provinzialstadt - e. größere Geschäftslage, v. 1. Oktober cr. zu verm. Geht. Offerten an [3397]

B. Gramatzky, Bartenstein Opr.

Bromberg Neubau

„Kaufhaus Hohenzollern“, Bromberg.

Geschäftslokale für alle Branchen passend, sowie Wohnungen, per 1. Oktober d. Js. zu verm. Allererste Geschäftsfrage. Näheres durch [1630]

Max Rosenthal, Bromberg.

Schneidemühl.

Mein in bester Geschäftsl. befindl. **Laden mit Wohnung** ist per Oktober zu verm. Für Klempner, Schuhmacher, Buch u. dergleichen geeignet, da derartige Geschäfte in dieser Gegend nicht vorhanden. Louis Kränzel, Schneidemühl.

Ein Kind findet in einer gebildeten Familie, gegen geringe Pension, liebevolle Aufnahme. Melb. verb. brfl. unt. Nr. 3369 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Verelne, Versammlungen, Vergnügungen.

Männer-Turn-Verein.

Mittwoch, den 6. Juni, Abends 8^{1/2} Uhr, im Tivoli: **Monats-Versammlung.** Tagesordnung: Interessanter Mittheilungen aus dem Schendendorff'schen Jahrbuch für Volk- und Jugendspiele. Verschiedenes. Geburtsstagsfeier. [3391]

Deutscher Schul-Verein

Strasburg Wpr.

Mittwoch, 6. Juni, Abends 8^{1/2} Uhr Schützenhaus.

1. Vereinsangelegenheiten.

2. Deklamationen und Musikvorträge unter freundlicher Mitwirkung der Liedertafel.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Tivoli.

heute Dienstag, den 5., bis inclusive 10. Juni täglich:

Große Spezialitäten-Vorstellung und [3394]

Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf. Regiments Graf Schwerin Nr. 14. Anfang des Konzertes 7^{1/2} Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

Entree à Person 60 Pfg., Kinder die Hälfte. Billets à 50 Pfg. sind bei Herrn. Fris Rhyer und in der Cigarrenhandlung des Herrn Sommerfeldt zu haben. Bei ungenügender Witterung finden die Vorstellungen im Saale statt.

Im Schützensaale

Donnerstag, den 7. Juni

Abends 7^{1/2} Uhr:

CONCERT

der berühmten, aus **68 Künstlern** bestehenden Berliner **Concerthaus-Capelle** (früher Bille)

unter Leitung des Capellmeisters **Carl Meyder.** [3448]

Billets à 2 M., 1.50 M. und à 1 M., für Schützen ermässigte Preise, bei **Oscar Kauffmann** Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.

Siegfriedsdorf.

Den 10. d. Mts.:

Großes Gartenfest.

F. Garbrecht, Gastwirth.

Hohenkirch.

Sonntag, den 10. d. Mts., findet in meinem Garten ein [3436]

CONCERT

nebst nachfolgendem Feste statt, wozu ergebenst einladet **J. Janke, Gastwirth.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Mittwoch: **Erstes großes Extra-Militär-Concert**, ausgeführt von der ganzen Kapelle (42 Mann) des Königl. Inf.-Reg. Nr. 141 unter Leitung des Herrn Musikmeisters Kluge. Doktor Klaus. Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge. [3420]

Zur Milchvertheuerung.

Herr Klein findet, daß die von ihm veranlaßte Vereinigung von Milch-lieferanten behufs Erzielung eines höheren Preises mit dem Namen eines Ringes nicht zutreffend sei und doch ist dem vollständig so. Schon vor einiger Zeit traten einige Milchproduzenten mit der Forderung höherer Preise auf, mußten aber, da sich die Consumenten ablehnend verhielten, diesen Plan aufgeben. Der Preis von Waaren wird bedingt durch Nachfrage und Angebot. Die Umgebung von Graudenz produziert sehr viel Milch und schickt Landwirthe, die über eine Meile entfernt wohnen, ihre Milch hierher. Die Volkerei hier erhält zum Preise von 7-8 Pfennige sehr viel Milch und giebt täglich bedeutende Quantitäten an heilige Consumenten ab. Benachtheiligte Volkereien finden selbst unter schwierigen Verhältnissen hier ihr Abzugsgebiet. Der Fall an Milchmangel tritt also niemals ein, am allerwenigsten im Sommer. Der Hinweis auf Thorn und Bromberg, wo für Milch höhere Preise gezahlt werden, ist ganz hinfällig, da lediglich Frage und Angebot maßgebend sind, wenn nicht, wie augenblicklich hier, auf unnatürlichem Wege eine Preissteigerung zu erzielen gesucht wird. [3347]

In der Hand der Consumenten liegt es, den Ring erfolgreich zu bekämpfen. Möge Jeder seinen Bedarf für einige Zeit aufs äußerste beschränken und erst zum gewöhnlichen Conium übergehen, wenn die alten Preise bewilligt werden. Auch an die Wohlhabenden wird die Bitte im Interesse der ärmeren Bevölkerung und der Tausende von kleinen, die darunter leiden, gerichtet, sich über die Milchvertheuerung ablehnend zu verhalten. [3347]

E. Liebenau, Graudenz.

Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Juni.

Auf Antrag des Vorstehers der Kaufmannschaft zu Danzig hat der Herr Provinzial-Steuer-Direktor mit Rücksicht darauf, daß die durch den deutsch-russischen Handelsvertrag nach § 16,9 des Privatlager-Regulativs erforderlichen Bestandsaufnahmen in sämtlichen Privat-Transitlagern für Bau- und Rohholz stattgefunden haben und erst vor kurzem beendet worden sind, genehmigt, daß von der regelmäßigen Bestandsaufnahme im Monat Juni Abstand genommen, und daß die Verzollung der inzwischen aus den Lagern in den freien Verkehr getretenen Hölzer lediglich durch buchmäßige Feststellung der Lagerbestände in den Holz-Transitlagern bewirkt werde.

Gegen die Anregungen des Justizministers auf Beschränkung der freien Advokatur haben sich auch die Vorstände der Anwaltskammern zu Königsberg, Marienwerder und Breslau auf das Entschiedenste ausgesprochen.

Die Generalversammlung der thierärztlichen Vereine Ost- und Westpreußens findet am 17. d. M. in Elbing statt. Nach Abhaltung der Sonderkassen der beiden Vereine werden in einer gemeinschaftlichen Sitzung die Herren Departementstierärzte Preußens, Danzigs, Ostpreußens, Danzigs und Departementstierarzt Dr. Kallmus-Gumbinnen Vorträge halten. Darauf findet ein Festmahl zu Ehren des 50jährigen Berufs-Jubiläums des Kreisstierarztes Daudius-Ostpreußen statt.

Zum Besuch des Gustav Adolf-Festspiels in Königsberg werden in der Zeit vom 12. bis 19. Juni auf sämtlichen Stationen der Strecke Elbing-Königsberg zu dem Personenzug Nr. 11, — ab Elbing 7,12 Vormittags — Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Königsberg, welche eine Gültigkeit von drei Tagen haben, zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden.

Der Herr Oberpräsident hat dem Westpreussischen Verein zur Bekämpfung der Waidenbettelei in Danzig gestattet, bei den Bewohnern der Provinz eine Kasse abzuhalten, deren Ertrag insbesondere zur Ansammlung eines Fonds für die Errichtung eigener Anstaltsgebäude in der Arbeiterkolonie Hilmarsdorf bestimmt ist.

In der Section II der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft tritt im Vertrauensmannsbezirk II, umfassend Westpreußen, an Stelle des verstorbenen Vertrauensmannes Wicher in Lauenburg der frühere Stellvertreter Herr Liedtke in Elbing. Zu dessen Stellvertreter ist Herr Krasky, in Firma Th. Gilke Nachfolger in Tienhofen, gewählt worden.

Die Haltestelle Klonowo ist in eine Bahn-agentur umgewandelt. Der Haltestellen-Aufsicht Müller ist von Klonowo nach Mirafowo versetzt.

Aus der im Landkreise Bromberg belegenen Ortschaft Pringenthal, welche bisher rechtlich eine selbstständige Gemeinde nicht bildete, ist mit Genehmigung des Königs eine Landgemeinde gleichen Namens gebildet worden.

Der Kultusminister Dr. Bosse ist von Marienburg wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Am 7. und 8. Juli findet in Graudenz im Schützenhause die diesjährige General-Versammlung der Schornitz-eisener-Zinnung für den Regierungsbezirk Marienwerder statt.

Herr Landrath Conrad hier selbst hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Dem Amtsgerichtsrath, Geheimen Justizrath Frihe zu Stettin ist der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Schmiedemeister Schimmelpfennig zu Tempelburg im Kreise Neustadt, bisher zu Friedrichsdorf im Kreise Dramburg, und dem Hofmeister Bartel zu Sellin im Kreise Mummelsburg das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Forstaufsichtsrath Wilmmer zu Königsberg im Kreise Strassburg die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

Der Oberkirchenrath hat zu seinem Kommissar für die in der Diözese Kreuzburg in Oberschlesien stattfindende General-Kirchen-Visitation den Superintendenten Eschenbach in Insterburg ernannt.

Am Schullehrer-Seminar zu Karalene ist der Pfarrer Buth aus Rudow als Seminar-Oberlehrer angestellt worden.

Der Amtsrichter Koth ein in Loslau ist als Landrichter nach Meseritz und der Amtsrichter Buth ein in Königs-hütte nach Inowrazlaw versetzt. Die bei dem Amtsgericht in Gräz erledigte Richterstelle ist auf das Amtsgericht Posen übertragen worden.

Der Regierungs-Referendar Stepputat ist von der Regierung zu Gumbinnen dem Landraths-Amts in Insterburg überwiesen worden.

Der Kreisbaumeister Kabel in Verent ist vom 1. August ab als Provinzial-Baumeister nach Danzig versetzt.

Der Hauptlehrer Gall in Stompe ist zum Ständes-beamten ernannt.

Die Verwaltung der Ober-Grenzkontrollstelle in Ruhig ist dem Assistenten Steffens aus Danzig vertretungsweise übertragen worden.

Leffen, 4. Juni. Heute fand hier unter dem Vorsitz des Kreisassistenten Herrn Eichhorn die Kreislehrerkonferenz des Inspektionsbezirks Leffen statt. Eingeleitet wurde die Konferenz mit Gebet und dem Vortrag einer vierstimmigen Motette. Hierauf sprach Lehrer Granitzka-Jantowitz über „Eine deutsche Stunde in der einklassigen Schule mit besonderer Berücksichtigung der stillen Beschäftigung einzelner Abtheilungen“ und im Anschluß daran sprach Herr Samuel-Slupp über das Thema: „Was macht die Lehrkraft nützlich für die schriftliche Beschäftigung der einzelnen Abtheilungen? Die Konferenz schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und dem Gesänge der Nationalhymne. Schließlich versammelten sich die Erschienenen im Saale der Apotheke zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen. Herr Superintendent Schlewe-Leffen brachte ein Hoch auf Herrn Kreisassistenten Eichhorn aus, und der Lehrerverein Leffen sang mehrere Lieder, denen reichlicher Beifall gezollt wurde.

Tanzig, 4. Juni. Nachdem die Meister den Maurern gegenüber den Revers haben fallen lassen, ist heute Morgen, dem Beschluß einer gestern abgehaltenen Versammlung gemäß, von den meisten Maurern die Arbeit wieder aufgenommen worden. In einer heute abgehaltenen Versammlung der Zimmerer war der Vorsitzende des Verbandes deutscher Zimmerer, Herr Schrader aus Hamburg, erschienen, der zusagte, daß vom Verbands aus die Streikunterstützungen erhöht werden würden. Die Versammlung nahm eine Erklärung an, nach welcher bei der Forderung eines Mindestlohnes beharrt werden soll. Der Streik der Zimmerleute währt jetzt schon einen Monat.

Die Beamten der königlichen Strombau-Verwaltung in Gr. Plehendorf haben einen Verein gegründet, welcher den Namen „Vistula“ führt und den Zweck hat, verstorbenen Mitgliedern unentgeltlich ein Musik- und ein Trägertorps zu stellen. Heute Vormittag sind die Wirtschaftsgelände des Amtsvorstehers Gläfer in Beslitten (Danziger Werder) gänzlich

niedergebrannt. Das Wohnhaus hatte auch Feuer gefangen, wurde aber durch das Eingreifen der Plehendorfer und der Reichenerberger Spritze gehalten.

Neumark, 4. Juni. Bei dem heute beendeten Königsschießen des Bürger-Schützenvereins „Witrich von Kniprobe“ errang die Königswürde für die Kaiserin Herr Malermeister Schulz. Erster bzw. zweiter Ritter wurden die Herren Büchsenmacher Sauerbrech und Klempnermeister Gerson.

Neumark, 3. Juni. In der gestrigen Sitzung des Kreistages wurden in die Einkommensteuer-Einschätzungskommission die Herren Mühlenbesitzer Abramowski, Gr. Pacoltowo, Kaufmann C. Landsbut-Neumark, Grundbesitzer Neuman-Kontors, sowie als Stellvertreter Kaufmann Salomon Goldstandt-Webau und Gutsbesitzer Ruttowski-Schwarzau wiedergewählt. — Im Kreishause fand darauf eine Sitzung des Aufsichtsraths des landwirtschaftlichen Kreisvereins statt, an welcher sich die Generalversammlung des Vereins schloß, die von 116 Mitgliedern besucht war. In warmen Worten gedachte der Vorsitzende, Herr Landrath v. Bonin, des um das Wohl des Vereins verdienten, verstorbenen Direktionsmitgliedes, des Herrn Thierarzt Willert. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Darauf erstattete Herr Gutsbesitzer Dembel-Marienhof den Geschäftsbericht für 1893, und die Versammlung beschloß nach dem Antrage des Aufsichtsraths, den Reingewinn mit 2139 Mk. dem Reservefonds zuzuschreiben. Darauf wurden die Grenzen der Creditgewährung an Genossen auf 5000 Mk., die bei Anleihen der Genossenschaft auf den fälligen Betrag der Mitgliedsbeiträge festgesetzt. Nachdem das bisherige Gehalt für ein zu wählendes Mitglied des Vorstandes von 1800 auf 1200 Mk. herabgesetzt war, wurde Herr Otto Frowert-Abbau-Kauernitz gewählt. Die ausstehenden Aufsichtsrathsmitglieder, die Herren Landrath v. Bonin, Gutsbesitzer Walzer-Grodziczno und Dr. Obovius-Stephansdorf wurden wiedergewählt.

Schweh, 4. Juni. Gestern Nachmittag veranstaltete der hiesige katholische Frauen-Verein ein Sommerfest mit Konzert, Theatervorstellung etc. in dem herrlichen Burggarten. Die Theilnahme aus allen Gesellschaftsklassen ohne Unterschied der Konfession war so groß, daß der Verein eine Gesamteinnahme von etwa 780 Mark erzielte.

Aus dem Schwere Kreise, 4. Juni. Beim Fundament-auswerfen wurde auf dem Friedhofischen Grundstück in Butowich ein noch gut erhaltenes Menschenskelett gefunden. Früher stand auf der Stelle eine Scheune, und alte Leute im Orte erzählten, daß in dieser im Unglücksjahre 1806 und 1807 plötzlich ein reicher Franzose verschwunden ist, dessen Ueberreste man jetzt wohl gefunden hat.

Aus dem Kreise Stuhm, 4. Juni. Heute Morgen entstand in einer Scheune des Besitzers Herrn V. auf Pestlinersfelde Feuer. Da die Scheune eine Strohhedeung hatte, so stand sie bald in hellen Flammen. Die Feuerwehr hatte Mühe, das Feuer, welches für die übrigen Gebäude sehr bedrohlich wurde, auf seinen Herd zu beschränken.

Krojanke, 4. Juni. Bei dem Königsschießen in Tarnowke wurde der Schneidermeister Sabinsky König, der Fabrikarbeiter Berger erster Ritter.

Pr. Stargard, 4. Juni. Gestern unternahm der Turnverein eine den ganzen Tag in Anspruch nehmende Turnfahrt nach dem Neumühler See. Nach kurzer Rast wurden dort auf der Wiese Turnspiele gespielt, woran sich auch einige gerade dort anwesende Tschauer Turner beteiligten.

Pelplin, 4. Juni. Der Vikar Batrys in Schweh ist zum Verwalter der Pfarrei Niewieszyn und zum Mitverwalter der Pfarrei Topolno ernannt. Der Neopresbyter Pellowski ist als Vikar in Schweh und der Neopresbyter Maternicki als Vikar in Verent angestellt.

Aus Ostpreußen, 3. Juni. Zur Abhilfe des in der Provinz Ostpreußen im Jahre 1867 ausgebrochenen Nothstandes wurden vom Staate Darlehen gewährt, welche zum größten Theil zurückgezahlt worden sind. Die Rückzahlung der eingetragenen Hypotheken ist aber, obwohl sie kostenfrei zu erfolgen hat, in vielen Fällen nicht erfolgt, weil die Rückzahler der Darlehen oder deren Rechtsnachfolger es verabsäumt haben, Rückzahlungsanträge zu stellen. Ebensowenig hat eine Umschreibung dieser Hypotheken auf den Namen des Eigenthümers oder eine Abtretung derselben stattgefunden. Die Folge hiervon ist, daß die Grundstückseigenthümer Gefahr laufen, das Darlehen noch einmal zahlen zu müssen, da ihnen der Beweis der Rückzahlung der Darlehen obliegt und die Kassenbücher der Regierungs-Kauptkasse und Kreisstellen sowie die Akten der Regierungen nicht dauernd aufbewahrt werden können. Es liegt deshalb im Interesse der Grundbesitzer, auf die schleunigste Rückzahlung der vorbezeichneten Hypotheken hinzuwirken, falls dies noch nicht geschehen sein sollte.

Aus dem Kreise Pilsacken, 1. Juni. Der Bahndamm in dem großen Kallweller Bruch ist trotz aller Schüttungen an einzelnen Stellen nicht zum Stehen zu kommen. Die Nachschüttungen betragen täglich über einen Meter. Die Bauverwaltung geht darum mit dem Plane um, diese Stellen von Grund auf mit Mauerwerk auszufüllen, was längere Zeit in Anspruch nehmen wird, so daß die Eröffnung der Strecke vor dem 1. Oktober nicht zu erwarten ist.

Weslau, 3. Juni. In der zu Zaplan abgehaltenen Versammlung des Weslauer Kreislehrervereins wurde ein Vortrag über die Militärdienstpflicht der Volksschullehrer gehalten. Der Vortragende trat dafür ein, daß den Seminarabdurienten die Berechtigung zum einjährigen Dienste gegeben werden solle. — Mehrere Kreislehrervereine haben sich zu einem Gauverbande zusammengeschlossen. Dieser führt den Namen Pregelgauband und hielt seine erste Sitzung in Königsberg ab. — Die hiesige Liedertafel wird ihr Sommerfest unter Mitwirkung der Gesangsvereine unserer Nachbarstädte Insterburg, Labiau, Tarnau und Allenburg feiern. Man beabsichtigt einen Gauverband der genannten Vereine zu bilden.

Wartenburg, 4. Juni. Die vom Kaiser dem hiesigen Kriegerverein verliehene Fahne wurde gestern vom Landrath v. Kleeberg dem Verein übergeben und dann feierlich geweiht. An dem Feste nahmen die Kriegervereine aus Allenstein, Bischofsheim, Ortelburg und Passenheim theil.

Schuppenbeil, 4. Juni. Herr Landrath v. Gottberg ist zu einer mehrwöchigen militärischen Übung eingezogen und wird während dieser Zeit vom ersten Kreisdeputierten, Herrn Baron v. der Goltz aus Wertensdorf, vertreten.

Memel, 4. Juni. Auf der Strecke Memel-Bajohnen wurde in der Nähe der Station Bajohnen ein Bahnarbeiter von einer mit Steinen beladenen Lowry überfahren und sofort getödtet. Der Verunglückte war trotz des Abtrahens seiner Kameraden von der noch in der Fahrt befindlichen Lowry abgeprungen und dabei ausgeglitten.

Goldap, 1. Juni. Dem Rättnen S. in Buttkuhnen, der seine große Familie durch die Anfuhr von Steinen kümmerlich ernährte, und der beim Anfauf eines Pferdes an Stelle des unbrauchbar gewordenen durch einen gewissenlosen Verkäufer arg betrogen war, ist infolge eines ohne sein Wissen von seiner Tochter an den Kaiser gerichteten Gesuchs zum Anfauf eines andern Pferdes ein Gnadengeheiß von 50 Mk. bewilligt worden.

Küffel, 3. Juni. Eine Arbeiterfrau des Gutes Pötkendorf fiel in Folge plötzlichen Anziehens der Pferde von einem hochbeladenen Fuhrwerk so unglücklich auf die Chaussee, daß sie einen Schädelbruch erlitt und die Gehirnmasse sichtbar wurde. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. — Das 44jährige Töchterchen der Wittwe Stubig in Klatsdorf erkrankte vor einigen Tagen in dem unweit des Dorfes gelegenen fogn. Sprind. — Oberpostassistent Kohnmann ist von Berlin hierher versetzt worden.

Norkitten, 30. Mai. Die hiesige Forst ist in diesem Jahre von Störchen überfüllt. Die Erklärung hierfür bietet wohl die Thatfache, daß die Störche wegen Mangels an Fröschen in diesem Jahre der sehr lohnenden Schlangen Jagd im Walde obzuliegen genöthigt sind.

Bromberg, 4. Juni. Das Sommerfest des Offizierkorps des Landwehr-Bezirkskommandos Bromberg in Miltau erfreute sich einer großen Theilnahme seitens der zum Kommando gehörigen Offiziere und eingeladener Gäste, unter denen die Damenwelt besonders stark vertreten war. — Sein 25jähriges Stiftungsfest feierte gestern der hiesige Gewerbeverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter. Im Schützenhausgarten konzertirte die Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 17, und außerdem trug der Sängerbund des Gewerbevereins mehrere Gefänge vor.

Bei dem kurzen aber heftigen Gewitter, welches gestern Vormittag hier niederzuckte, schlug der Blitz in das Aufseherhaus an der sechsten Schleife. Der Blitz fuhr durch das Dach in die Oberstufe, wo die Hände durch Risse beschädigt wurden, dann am Schornstein entlang in die Küche, wo er furchtbare Verheerungen anrichtete und auch zündete. Das Feuer wurde von dem gerade nach Hause kommenden Kanal-aufscher schnell gelöscht.

Inowrazlaw, 3. Juni. Der Verein der Ritter des eisernen Kreuzes Bromberg, in der Stärke von 136 Mitgliedern, darunter 14 ehemalige Offiziere, feiert am 24. Juni ein Vereinsfest in Inowrazlaw. Die Nachbar-Vereine in der Provinz Posen haben eine rege Theilnahme zugesagt und der Bundespräsident Herr Oberstabsarzt Dr. Kleist und Bundesführer Herr Lange aus Berlin haben ihr Erscheinen angemeldet. Ferner sind Deputationen von vielen Kreisvereinen bis zur Westgrenze unseres lieben Vaterlandes in Aussicht gestellt. Somit werden sich an diesem Tage weit über 300 Kreuz-Ritter als alte patriotische Kameraden von nah und fern die Hände reichen.

Z. Rawitsch, 3. Juni. Die Gührauer'schen Eheleute haben der hiesigen jüdischen Gemeinde ein Hausgrundstück im Tagwerthe von 5889 Mark und ein Kapital von 6000 Mk. zugewendet. — Die Schwelneische nimmt einen bedrohlichen Umfang an.

Posen, 4. Juni. Der engere Ausschuss der Posener Landschaft wird am 14. d. Mts. Beschluß darüber fassen, ob die Beleihungsgrenze bei Gütern von 3000 Mark und mehr Tagwerth von $\frac{1}{2}$ auf $\frac{1}{3}$ des Werths erweitert werden soll. Die Annahme des Antrages im engeren Ausschuss und in der Generalversammlung ist gesichert.

Posen, 3. Juni. Im Westen der Provinz Posen hielt der Erzbischof v. Stabilewski dieser Tage in Begleitung einiger Mitglieder des Domkapitals eine Krei- und Schulvisitation ab. Der „Schle. Bzg.“ wird in Anknüpfung hieran geschrieben: In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten katholischen Schulen der Kreise Winzau und Wollstein wird der Religionsunterricht in allen Klassen oder doch auf der Mittel- und Oberstufe in deutscher Sprache erteilt. Die Kinder wurden darum auch von den Lehrern deutsch geprüft und antworteten fließend und verständnißvoll. Dennoch schien die Kommission nicht überzeugt zu sein, ob der Religionsstoff verstanden sei. Es wurde darum überall die Uebersetzung der Antworten in das Polnische verlangt, besonders in der Simultan- und in der Katholikenschule. In den meisten

Greifenhagen, 3. Juni. Der hiesige Bürgermeister ersucht in einer Bekanntmachung die Einwohner, bei allen Eingaben, Besuchen und anderen Schriftstücken an den Magistrat, die städtischen Verwaltungsausschüsse, die Polizeiverwaltung, das Standesamt und die Amtsverwaltung, alle unnötigen Wendungen und Verzögerungen, wie z. B. Hochwohlwollen, Wohlwollen, ergeben, gekürzt, gefälligst, geneigt, befreit, mich u. s. w. wegzulassen, da es der Vereinfachung besonderer Befehle nicht bedarf und hierdurch das Schreibwerk nur zwecklos vermehrt wird. Desgleichen wird gebeten, in allen Fällen Fremdwörter zu vermeiden, in welchen diese durch deutsche Wörter ersetzt werden können, da nicht einzusehen ist, weshalb bei dem reichen Sprachschatz unserer Muttersprache fremdländischen Ausdrücken der Vorzug gegeben werden soll.

Die Kochschule in Danzig.

Danzig, 4. Juni 1894.

Der Verein „Frauenwohl“ in Danzig hat zum Oktober 1890 dort eine Kochschule eröffnet, in Verfolgung seines Zweckes, den Frauen bessere Gelegenheit zur Erwerbung von Kenntnissen in Haushalt und Küche zu geben, mögen diese im eigenen Interesse verwendet werden, oder zum Erwerb dienen; zum Vorbild wurde die Kochschule in Kassel genommen, welche einige Jahre früher auf die von Frau Kommerzienrath Heyl in Berlin erfundene, neue Lehrmethode begründet war. Fräulein Auguste Förster in Kassel hatte diese Unterrichtsmethode in fruchtbarer Weise belebt und entwickelt.

Die ganze Einrichtung bezweckt, die Lernende in selbstständiger Tätigkeit von der einfachsten bis zur zusammengefügten Verrichtung zu führen. So nennt Frau Heyl ihr Lehrbuch, das auch für den Privatgebrauch empfohlen werden kann, das „M.-B.-C. der Küche“. In der Voraussetzung, daß derjenige, der das Geheiß des einfachen Vorganges beim Kochen, Braten, Backen richtig erfährt hat, mühelos schwierigere Aufgaben praktisch und theoretisch lösen können, wird zunächst das Warum zu sicherer Klarheit erläutert. Wenn auch bei der bisherigen Unterrichtsweise, in der Gasthofs-Küche, die eifrig beobachtende Schülerin manches absehen kann und manchen Erfahrungssatz des Koches ablauschen konnte, so war doch die Verrichtung der gerade erforderlichen Speisen die Hauptsache. Weder konnten diese in fortwährender Linie angeordnet, noch der Gefahr des Verderbens durch unersahrene Handhabung ausgesetzt werden. So war der Antheil an der Verrichtung nur gering. Die Schülerin der hiesigen Kochschule findet in dem von 10–12 Damen gebildeten Zirkel, in einer hellen geräumigen Küche, ihren festen Platz zur Arbeit und zum Schreiben nach Diktat. Die gemeinsame Arbeit ergibt Anregung zum Wettstreit und zu einem fröhlichen, unterhaltenden Treiben, die auch beim besten häuslichen Kochunterricht durch eine erfahrene Mutter oder Köchin fehlen würden.

Die Lehrerin und Leiterin beginnt Morgens mit Erklärung des Einkaufes, der Preise der Speisen, welche die Tagesaufgabe bilden. Die Vorschriften werden diktiert, das früher Gelehrte abgefragt. Dann folgt die Tätigkeit mit dem Abwiegen, der Vorbereitung aller Zutaten, bei der die Schülerinnen vom Rufen des Gemüses bis zum Waschen, Klopfen, Zerkleinern des Fleisches, jede ein Theilchen selbstständig auszuführen bekommen. Nicht in einem großen Kessel wird gekocht, sondern je zwei Schülerinnen zusammen haben einen kleinen Topf verantwortlich zu behandeln, bis Mittags das Anrichten den Beschluß bildet. Einmal wöchentlich findet eine Theorieunde statt, in der die chemische Zusammenfügung und der Nährwerth aller Nahrungsmittel eingehend erklärt wird. Auch über die beste Art, Ordnung und Reinlichkeit in Küche und Haus zu erhalten, wird Anleitung gegeben.

In Danzig hat eine in Kassel gebildete Lehrerin in den 3½ Jahren des Bestehens der Kochschule erfolgreich im Unterricht, wie in der Ausbildung von Lehrerinnen, gewirkt. Um die Vorzüge des Kochens auf Gas zu erweisen und zu erläutern, ist im letzten Winter ein Gasherd aufgestellt, und wird mit

bestem Erfolg benutzt, neben der großen Kochmaschine aus Hildesheim. Im Dezember 1893 wurde dem Publikum durch eine Ausstellung ein Ueberblick über die Leistungen der Kochschule geboten. Diese ergab schnellen Absatz und freundliche Beurtheilung der zahlreichen feinen Schüsseln, welche das Augen wie den Geschmack befriedigten.

Der auf ein Vierteljahr berechnete Unterrichtskursus erfolgt in zwei Abtheilungen, jede an drei Vormittagen wöchentlich, also an 36 Vormittagen. Das Schulgeld beträgt für die erste Abtheilung 25 Mk. monatlich, also 75 Mk. für die zweite 10 Mk. monatlich, also 30 Mk. Dieser zweite sehr geringe Preis soll den weniger wohlhabenden Frauen eine gute häusliche Ausbildung ermöglichen, welche als Stützen der Hausfrau, oder als Köchinnen, diese Kenntnisse verwerthen wollen. Auf ein gutes Zeugnis der Kochschule hin sind schon viele Schülerinnen in Stellung gekommen.

Der Mittagstisch im dem Eßzimmer der Kochschule bietet einzelnen lebenden Damen willkommene Gelegenheit zum gemeinschaftlichen Mahle, auch wird für 15–20 Personen Mittagessen geholt. Ersteres wird im Abonnement mit 60 Pf. pro Portion, im einzelnen Falle mit 70 Pf. nur berechnet, das Abonnement außer Haus mit 80, im einzelnen Falle mit 90 Pf. Auch werden Bestellungen auf warme und kalte Speisen, auf Mittag- und Abend-Essen angenommen. Da die Preisberechnung dem Grundsatz folgt, die Zutaten nur zu decken, und an den Speisen kein Verdienst bezweckt wird, so hat der Absatz keine Schwierigkeit bereitet. Da aber keine überflüssigen Speisen angefertigt werden, wird um zeitige Bestellung und um Anmeldung von gern gesehenen Mittagsgästen am Tage vorher, oder spätestens früh Morgens, gebeten. Da in der Provinz die Einrichtung der Kochschule noch wenig bekannt sein dürfte, auch in Danzig selbst oft recht irrige Anschauungen darüber anstehen, möchte diese nähere Beschreibung nicht überflüssig sein.

Sobald eine geräumigere Wohnung es erlauben sollte, würde die Kochschule gern auswärtige Damen, welche einen Kursus besuchen wollen, in Pension nehmen. Für den Augenblick muß sie sich damit begnügen, einige gut empfohlene Pensionen zur Auswahl vorzuschlagen. Den Damen, welche sich vielfältiger zur Stütze der Hausfrau ausbilden wollen, würde an den drei freien Vormittagen Zeit bleiben Unterricht in Handarbeiten, in Waschen und Plätten zu nehmen, für den es in Danzig nicht an guter Gelegenheit fehlt.

Der nächste neue Kochkursus beginnt am 1. Juli, sobald wird ein Einmach-Kursus, an drei Nachmittagen wöchentlich, vom 15. Juli bis Ende August, also 18 Mal in 6 Wochen, für 20 Mk., geboten werden. Anmeldungen werden erbeten bei Fräulein Natalie Busch, Kochschule zu Danzig, Vorstädtischen Graben 62. Dieselbe ist zu jeder mündlichen oder schriftlichen Auskunft bereit.

Verchiedenes.

— [Billige Reise.] Von Berlin nach London kann man jetzt über Ostende-Dover in 22 Stunden reisen. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt in der zweiten Klasse beläuft sich nur auf 83 Mk. 40 Pf. Die Ueberfahrt von Ostende nach Dover wird in nur 3 Stunden zurückgelegt.

— Ein Gerichtsvollzieher-Amt besteht in Hamburg. Während in den anderen deutschen Staaten die Gerichtsvollzieher selbstständig arbeiten, stehen die Angehörigen dieses Amtes unter staatlicher Aufsicht, und der Staat leistet für ihre Amtstätigkeit und auch für die einzulegenden Gelder Bürgschaft. Diese Einrichtung soll sich in jeder Hinsicht als zweckmäßig bewährt haben. Es heißt, daß man sich im preussischen Justizministerium neuerdings mit der näheren Prüfung dieser Einrichtung beschäftigt, da man beabsichtigen soll, derartige Ämter in einzelnen größeren Städten ebenfalls zu errichten.

— [Operation und Körperverletzung.] Mit der Frage, ob ein Arzt, der nach den anerkannten Regeln der Heilkunst und seiner Ueberzeugung nach eine Operation für

geboten hält, auch gegen den Willen des Patienten zu einem operativen Eingriff schreiten darf, hatte sich kürzlich das Reichsgericht zu beschäftigen. Ein gewisser Klein in Hamburg brachte sein Kind, welches am Jochen Knochen litt, nach dem Vereinshospital, welches unter Leitung des Dr. med. Julius Waig aus Hamburg steht. Bald wurde ihm die Sache wieder leid, er eilte nach dem Hospital, aber sein Kind war schon chloroformirt. Obwohl eine Operation, da noch kein Schnitt geschehen war, unterbleiben konnte, ließ Dr. Waig dem Vater sagen, es wäre jetzt zu spät. Klein zeigte nun dem Dr. Waig wegen Körperverletzung an, jedoch das Landgericht Hamburg sprach den Angeklagten am 2. Februar d. Js. frei. Gegen dies Urtheil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein und machte geltend, daß eine jede Operation, die gegen den Willen des Patienten von einem Arzte vorgenommen worden ist, als Körperverletzung anzusehen ist. Der Reichsanwalt beantragte zwar Verwerfung der Berufung wegen des vom ersten Gerichte gefällten Entscheidungsgrundes, daß der Angeklagte im guten Glauben gehandelt habe, führte aber zugleich aus, daß, objektiv betrachtet, eine Körperverletzung vorliege. Das Reichsgericht stimmte dieser letzteren Anschauung bei und hob das Urtheil auf. Man darf nun gespannt darauf sein, ob das Hamburger Gericht, an welches die Sache zurückerwiesen wird, auch das zweite Mal auf Freisprechung erkennen wird, da nach Ansicht des Reichsgerichts die gegen den Willen des Vaters vorgenommene Operation sich als rechtswidrige Körperverletzung darstellt.

— [Taufe.] In Ratibor haben kürzlich fünf Kinder des dortigen jüdischen Kaufmanns Kornblum in der Kapelle des städtischen Krankenhauses die katholische Taufe erhalten. Drei der Täuflinge empfingen gleich darauf die erste Kommunion.

— Mit seinem Wasser-Fahrrad beabsichtigt der Radfahrer Bindert aus Hamburg bei günstigem Wetter den Canal La Manche zu durchfahren. Er würde in diesem Falle am 27. Juni um 7½ Uhr morgens von Cap Gris-Nez bei Calais abfahren und mittags in Folkestone eintreffen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Nach den Beobachtungen hervorragender Hautärzte und amtlicher Chemiker ist die vorzügliche Wirkung der Doering's Seife mit der Kalle auch bei denjenigen hervorzuheben, die eine zarte empfindliche Haut haben. Durch den Gebrauch dieser vortheilhaften Seife spritzt die Haut nicht auf, sie wird glatt und zart, man empfindet nicht das lästige Spannen und Brennen nach dem Waschen und außerdem übt sie den günstigsten Einfluß auf Schönheit des Teints und frisches Aussehen der Haut. Käuflich für 40 Pfg. überall.

— Der erste Schritt zur Restauration der Marienburger, und zwar des Mittelschlosses, wurde bekanntlich schon im Jahre 1817 gethan, und von allgemeiner Theilnahme getragen, wurde die Wiederherstellung 1842 vollendet. Doch der älteste Theil des ganzen, etwa 28 Morgen bedeckenden Bauwerkes, das Schloss, blieb noch lange Jahre unangetastet liegen, und erst dem unter der Protection des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, nachmaligen Kaisers Friedrich, begründeten Verein für die Herstellung und Ausbesserung der Marienburger, welcher jetzt unter der Protection des Kaisers Wilhelm II. steht, war es vorbehalten, den Anstoß zum Wiederaufbau dieses ältesten und schönsten Theiles des ganzen Bauwerkes zu geben. Nach wenigen Baujahren hat Herr Baupräsident Steinbrecht bereits das Werk in seiner ursprünglichen Pracht zum Ausdruck gebracht. Aber immer ist noch vieles zu thun. Die Mittel zu diesem Ausbau liefern bekanntlich die von der Staatsregierung zu diesem Zweck genehmigten Lotterien, deren General-Debit auch in diesem Jahre wieder dem bekannten Bankhause Carl Heinke in Berlin W. übertragen ist.

Der Termin zur Obfargarten-Verpachtung
am 12. Juni cr. wird hierdurch aufgehoben.
Stromeko, den 4. Juni 1894.
Gräfl. Rentamt.

Eckartoffeln
kauft H. Loh, Danzig, Fischergasse 57

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein gutes Wohnhaus
4 Stuben, großer Stall, alles massiv, Gartenhaus, großer Obfargarten und ca. 4 Morgen Gartenland, 15 Minut. vom Bahnhof, mit 2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Mühlenb. Claassen, [3298] Vorwerk bei Mischwalde.

Ein 15 Jahre bestehendes Colonialwaaren-Geschäft
wird zu verkaufen gesucht. Zur Uebernahme des Warenlagers sind 10000 Mk. Anzahl. erforderlich. Grundstücks-Verkauf. Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter H. 16 postlagernd Neustettin niederlegen.

Geschäfts-Verkauf.
Ein gut eingeführtes Zapißerie- u. Kurzwaaren-Geschäft, in ein lebhaftes Garni- u. Beamtenstadt-Ort. ist gut günstig. Bedingung zu verkaufen. Off. briefl. mit Aufschrift Nr. 3370 d. d. Exped. des Gesells. in Graudenz erbeten.

In einer groß. Stadt der Pr. Posen, Garni. mehr. Regim., ist ein gut. ein- Restaurant-Geschäft
unter gütig. Bed. preisw. zu verkaufen. Meldungen verb. briefl. mit Aufschrift Nr. 3164 an die Exp. des Ges. erb.

Ein gangb. Fleisch- u. Wurstgeschäft, Mittelp. d. Stadt, in besser Lage, v. l. Odtbr. zu verpachten, auch auf Wunsch die Einrichtung zu verkaufen. [2887] Fleischk. Bromberg, Hinfuhrstr. 45.

Restaurant
ist preiswerth krankheitshalber per sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren Posen, Halldorfstraße 4, in der Destillation. [3445]

2 Rentengüter
ca. 60 und 90 Morgen groß, durchweg guter Weizenboden, mit voller Ernte, neuen Gebäuden (Wohnhaus massiv, unter Rohdach), Scheune und Stall unter Rohdach, 10 Min. v. 2 Gauen, und 4 Km. vom Bahnhof Morrochin entfernt, Schule, Gasthaus und Mühle am Orte, sind bei ca. 6000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. [3367] S. V. Dietz, Kehrwalde vor Sturz, Bahnstation Morrochin.

Marienwerder.
Neu erbautes
Bäckerei-Grundstück

im besten Viertel Marienwerders gelegen, nahe der neuen Artillerie-Kaserne, ist sofort sehr preiswerth mit geringer Anzahlung zu verkaufen. [2268] E. W. G. H. A. Marienwerder Bpr.

Ein feines Colonialwaaren-Geschäft
mit Aufzucht ist umständehalber von sofort zu verkaufen resp. zu verpachten. Erforderliches Kapital ca. 2–3000 Mk. Offerten unter Nr. 13 postlag. Schöngau erbet. [3079]

Ein seit vielen Jahren nachweislich gut gehendes, in besser Lage befindliches, in ein mittleren Stadt-Ort. belegenes Galanterie-, Wurst- u. Kurzwaaren-Geschäft
mit guter Kundsch., beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten werden unter Nr. 3150 an die Exped. des Gesells. erbeten.

Selten gute Brodtelle.
Mein in ein gr. Dorf am Knotenp. mehr. Hauptstr. gel. Gasthaus, verb. m. Materialw.-Hdlg., Wohnhaus mass., das. Stall, Einfahrt, Scheune, Gisteller u. ca. 14 Mg. Gartenl., bin ich Will., Familienverhältnisse halb. v. Hof. mit ein. Anz. von 2000 Thlr. für den festen Preis von 5500 Thlr. zu verk. Leopold Weyna, Dilschewen, Post Schimonten Dpr.

Wegen Todesfall ist eine in Stolp i. Pomm. belegene, gut eingerichtete Aderwirtschaft
(zweistöckiges Wohnhaus, großer Hofraum mit massiven Stallungen, großer Garten mit daran anschließenden Weiden, die sich zu Waulagen eignen) von sofort preiswerth zu verkaufen. Größe des in bester Kultur befindlichen Ackersees nebst Torfstich ca. 70 pomm. Morgen. Nähere Auskunft ertheilt [3363] S. Schmidt, Stolp i. Pomm., Amtsstraße 9.

Ein groß., f. 32 St. best., sehr beliebtes Garten-Restaurations-Etablissement
bei Posen, ist zu verk. Hierzu gehören ca. 14 Morgen Acker u. Weiden, Kegelbahn, Colonnade, Orchester, Küche u. Ställe, alles neu. Ferner mass. Wohnhaus m. Saal u. Gastzimmer, Scheune und Stallung. Preis Mk. 35000. Anzahl. Mk. 11000. Off. sub „Verkauf“ an S. Eisler, Posen, Victoriastr. 1.

Ein f. Restaurant in Danzig,
Mitte der Stadt gelegen, ist limitierte halber zu verpachten. Zur Uebernahme genügen 1200–1500 Mk. Weib. verb. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 3449 durch die Exped. d. Gesells. erb.

Geschäfts-Verkauf.
Ein flottes Colonialwaaren-Geschäft mit Restauration in einer Reichstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einm. Warenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Weib. erbittet unter Nr. 3349 an die Exp. d. Ges. erb.

Ein feines Colonialwaaren-Geschäft
in einer der lebhaftesten Straßen gelegen, flottes Geschäft, ist anderer Unternehm. halber sofort bei 9000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten X. 100 postlagernd Elbing erbeten. [3377]

In Berlin bester Segend
gutgehendes Material-, Holz-, Porzellan-, Oel- und Gemüschhandlungs-Geschäft mit engl. Drehtelle, umständehalber sofort „billig“ zu verkaufen. Gef. Anfrage an Försterei Gronow bei Zauer Westpr. [3405]

Meine in Magdalenz bei Neidenburg stehende

Windmühle
nebst 200 Morgen guten Acker und 60 Morgen Weiden, guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, will ich krankheitshalber mit allem lebenden und toten Inventar von sofort verkaufen oder verpachten. Robert Bialowit in Magdalenz bei Neidenburg Ostpr.

Meine Postwindmühle
mit zwei Gängen, ist vom 1. Oktober d. Js. ab zu verpachten. Auf Wunsch ist dieselbe auch zum Abbruch zu verkaufen. [3329] Kappis, Stompe bei Culmb.

Eine Wassermühle
mit Turbine u. 2 Gängen, Reinigungs- und Schmelzmaschine, recht guten Gebäuden, ca. 100 Morgen prächtigem Acker und Weiden, gutem und zahlreichem Inventar, 10 Minuten von der Stadt und in nächster Nähe des neuen Bahnhofs, soll erbreitungs halber bei günstigen Bedingungen und einer Anzahlung von 21000 Mk. aus freier Hand verkauft werden. Ernst Ruske, Mühlenbesitzer, Kleine Mühle bei Bad Polzin in Pommern. [3407]

Ein Gut
in Westpr. von 500 Morgen incl. 50 Morgen zweischichtige Weiden, der Acker durchweg Weizen, Gerste, Rüben- und Roggenboden, 4 Kilometer von der Stadt und Molkerei, massive Gebäude, sehr werthvolles lebendes und totes Inventar, ist für 144000 Mark bei 30-bis 40000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch Wondelkow, Danzig, Fleischergasse 45. [2839]

Verkaufen.
Meine wirtl. gute, nachweisl. existenzfähige, sehr günstig beleg. Bäckerei u. Conditorei luche mit ein. Wind- od. Wassermühle umstände halb. f. z. verkaufen. 3447 Nib. Berlin, Brunnstr. 95.

Ein selbstständiges Gut
in Pommern, 1 Meile ab Stadt und Bahn, von 490 Mg. incl. 50 Mg. Acker. Weiden, der Acker ist durchweg Gerste, Weizen und Roggenboden, mit neuen Gebäuden, gutem Inventar u. Saaten, mit nur 1 Stelle belieben, ist krankheitshalber für 60000 Mk. bei 12000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch S. H. Wondelkow, Danzig, [3320] Fleischergasse 45.

Rentenguts-Parzellierung.

Vom 8. Juni ab werde ich mein Grundstück 360 Morgen Boden 1. Klasse in beliebigen Parzellen, jedoch nicht unter 8 Morgen, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen an Ort u. Stelle in Rentengüter auftheilen, wozu Käufer hiermit einlade. [3354] Das Grundstück liegt am Bahnhof Nibwalde, erste Station Graudenz. Zoewer, Nibwalde, Kreis Graudenz.

Parzellierungs-Anzeige.
Wir beabsichtigen die dem Besitzer Herrn Reinhold Janz zu Dragaß, 5 Minuten von Graudenz entfernt, gehörige Besitzung nebst sammtlichem lebenden und toten Inventar, mit vollständiger Ernte und guten massiven Gebäuden, in einer Größe von circa 53 Hektar, im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen auch zu verpachten und haben wir hierzu einen Verkaufstermin zu Dienstag, den 12. Juni cr., von Nachmittags 1 Uhr ab, an Ort und Stelle anberaumt, wozu wir Käufer einladen. Die Kaufbedingungen werden zu Gunsten der Käufer im Termin bekannt gemacht und jeder Parzellenkäufer erhält freie reine Hypothek. [2688] Graudenz, im Juni 1894. A. Wolff, Herrmann Levy H. C. C. C.

Ein Gut
in der Neumark, mit 307 Morgen Land, in gut. Kultur incl. 40 Mg. gut. Weiden, wozu eine Mahl- u. Schneidemühle mit alter, feiner Rundsch. u. ausreichend. Wasserkr. gehört, ist für d. Pr. b. 30000 Thlr. bei 10000 Thlr. Anzahl. sofort verkäuflich. Offerten bitte unter H. L. 101 postl. Wutschof zu send.

Hochherrsch. Gut, i. d. Nähe Dübau, 1700 Morgen gr., vorzögl. Gebäude u. Inventar, zur Parzellierung wie zur Selbstbewirtschaftung geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verk. Desgl. angrenzende Weiz., 216 Morgen, durchweg guter Boden. Gef. Off. unt. H. a. d. Annoncen-Expedition B. Metlenburg, Danzig. [3375]

Ein Rittergut
in Westpr. von 1300 Morgen incl. 180 Morgen zweischichtige Weiden, der Acker durchweg Weizen, Gerste- und Roggenboden, massive Gebäude, hochherrsch. Wohnhaus, sehr werthvolles lebendes und totes Inventar, ½ Meile Chaussee bis zur Bahnstation, ist für 185000 Mk. bei 35–40000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. S. H. Wondelkow, Danzig, [2838] Fleischergasse 45.

Parzellen-Verkauf.
Das der Kreispartasse in Mosenberg Westpr. gehörige [2579] Gut Guhringen

Blatt 3, 506 Morgen groß, wovon 460 Morgen vorzüglich, mit Saaten bestellter, durchgängig drainirter Weizenboden und 46 Morgen schöne Feldweiden gehören, soll am

Wittwoch, den 20. Juni 1894
an Ort und Stelle in großen und kleinen Parzellen freihändig verkauft werden. Das Gut liegt unmittelbar an den Stadtländereien von Freytag Westpr. und 1 Kilom. von der im Dorfe Guhringen befindlichen Dampfmolkerei. Anzahlung ein Drittel, zwei Drittel der Kaufsumme läßt die Kreispartasse zu 4½% bei prompter Zinszahlung stehen. Zahlungsfähige Käufer haben 50 Mt. Pr. Morgen, welche in der Kreispartasse deponirt werden, am Terminstage zu entrichten. Die Befichtigung des Grundstücks kann von heute ab stattfinden.

Guhringen, d. 29. Mai 1894.
Im Auftrage der Kreispartasse: Die Guhringenverwaltung. Th. Schaepe.

Meine Secen
ca. 280 Morgen groß, sind vom 1. Novbr. d. Js. ab anderweitig zu verpachten. Dieselben wollen sich direkt an mich wenden. [3379] Johann Winowski, Janowitz, Kr. Strassburg Wpr.

Für Bäcker!
Ein tüchtiger Bäcker würde in Barkenfelde bei sickerer Landwirtschaft – da noch ohne Konkurrenz – ein gutes Fortkommen finden.

Figure 1. The effect of the concentration of the polymer on the rate of polymerization. The concentration of the monomer was 0.05 mole/l. and the temperature was 40°C. The concentration of the initiator was 0.001 mole/l.

Bekanntmachung.
Nachdem der erste Cholerafall im preussischen Städtchen der Weichsel amtlich festgestellt ist, muß das Weichselwasser als mit Cholerakeimen durchsetzt und als verunreinigt angesehen werden. Die Badeanstalten in der Weichsel sind deshalb heute geschlossen worden. Das fernere Baden in der Weichsel wird hiermit untersagt. Ebenso wird der Genuss des Weichselwassers, sowie jeder Gebrauch desselben (z. B. zum Waschen, Kochen, Bäckerbäken) verboten. [3419]
Gradenz, den 5. Juni 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Polizei-Verordnung:
Auf Grund der Bestimmung der §§ 137 Abs. 2, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, sowie auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordne ich für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder was folgt:
§ 1.
Die nach § 9 des durch die Allerhöch. Kabinettsordre vom 8. August 1835 (G. S. E. 240) genehmigten Reglements, betr. die sanitäts- polizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten, durch § 25 daselbst angeordnete Pflicht zur Anzeige eines jeden Cholera-Erkrankungsfalles wird auf alle der Cholera verdächtigen Fälle (von festgestellten Durchfällen aus unbekannter Ursache, mit Ausnahme der Durchfälle bei Kindern bis zum Alter von zwei Jahren) ausgedehnt.
§ 2.
Alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe, sowie Medicinal-Personen sind verpflichtet, von allen in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen von Erkrankungen der im § 1 gedachten Art nicht nur der zuständigen Polizeibehörde, sondern gleichzeitig auch dem zuständigen Kreisphysikus ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.
§ 3.
Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1 und 2 werden, soweit sie nicht den Bestimmungen des § 327 des Reichsstrafgesetzbuches unterliegen, mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark eventl. mit entsprechender Haft bestraft.
§ 4.
Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Marienwerder, den 31. Juli 1892. Der Regierungs-Präsident v. Horn.
wird hierdurch zur strengsten Nachachtung zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Gradenz, den 5. Juni 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Die Anordnungen zur Allgemeinen Ortskrankenkasse sowie zur Invaliditäts- u. Altersversicherung unterbleiben noch immer in vielen Fällen oder erfolgen nicht rechtzeitig innerhalb 3 Tagen und ohne Angabe des Geburtsortes, Geburtsorts und Kreises. Ebenso unterbleiben auch die vorgeschriebenen Anordnungen. Zur Vermeidung der im § 81 des Gesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter und § 3 des Ortsstatuts vom 23. April 1894 festgesetzten Strafen (bis 20 bzw. 100 Mark) fordern wir die Arbeitgeber auf, die von ihnen beschäftigten Krankenversicherungs- bezw. invaliditäts- und altersversicherungspflichtigen Personen innerhalb der ersten 3 Tage nach Beginn der Beschäftigung bei dem Rentanten der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Tabakstraße 6, an- und spätestens am 3. Tage nach Beendigung der Beschäftigung abzumelden. Zur Anmeldung muß das in der Druckerei von G. Röhre kausliche Formular benutzt werden, dessen einzelne Rubriken vollständig auszufüllen sind.
Im Interesse der Versicherten ist es dringend erforderlich, daß sie die Abmeldung ihres Arbeitgebers der Hebestelle Tabakstraße 6 persönlich überbringen, damit sie sofort ihre Distributionskarte in Empfang nehmen können. Wir ersuchen deshalb die Arbeitgeber, die aus der Beschäftigung tretenden Arbeiter aufzufordern, außer der polizeilichen Abmeldung auch noch die Abmeldung bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse bezw. der Hebestelle für die Invaliditäts- und Altersversicherung beizubringen. [3396]
Jeder Verstoß gegen die Meldevorschriften wird nunmehr unmissverständlich bestraft werden.
Gradenz, den 31. Mai 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die städtische Schwimmhalle in der Mühlenstraße ist geöffnet:
a. als Freibad:
von Sonnenaufgang bis 8 Uhr Vormittags, von 12 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags, von 7 1/2 Uhr Abends ab.
b. für Abonnenten:
von 8 bis 12 Uhr Vormittags, von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr Nachmittags.
c. In der Zeit von 3 bis 6 1/2 Uhr Nachmittags ist die Anstalt nur für Schüler geöffnet.
Das Abonnement beträgt für diesen Sommer 2 Mk. Einzelne Badearten kosten 5 Pf.
Abonnements und Einzelkarten sind in der Kasse in den Dienststunden zu kaufen.
Schwimmunterricht wird durch den Bademeister W. I. gegen besonderes Entgelt erteilt.
Gradenz, den 1. Juni 1894.
Der Magistrat.

Kartoffeln
Rotheloberische u. Magnum bonum taugt jeden Boden gegen sofortige Casse Ober, Berlin, Landsberger Allee 2.
Hühnerhund
3/4 Jahre alt, von vorz. Elt., dreifach, doch wenig geführt, sehr a. beanlagt, liegt fest vor, hat da übercoml. abzug u. Rutenau, Bolodno b. Terespol.

Nordlandsfahrten!
(via Königsberg, Danzig, Stettin)
Gothenburg, Christiania, Thelemarken, Garbangerfjord, Stahlheim, Bergen, Molde, Romsdal, Drontheim, Copenhagen.
Preis Mark 360,— resp. (via Stockholm) Mark 435,—.
Extrafahrt Danzig, Wisby, Stockholm, Danzig (8 Tage, Abfahrt 19. Juli) Preis Mark 82,50. Programme kostenfrei!
E. Schichtmeyer, Danzig.

Ostseebad Stolpmünde i. P.
Hafenplatz — nahe Saub- und Nadelwälder — schöner Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnungen. Ermäßigte Saisonbillets v. Stat. d. Ostb. Des. Stropul. u. nervösen Kranken sowie Reconvalesc. empf. Nähere Auskunft ertheilt [6432]
Die Bade-Direction.

Stotterer
erhalten eine voll. natürliche Sprache in den C. Denhardt'schen Sprachheilanstalten in Dresden - Blasewitz und Burgsteinfurt Westf. Melodie, natürlich durch S. M. Kaiser Wilhelm I. ausgezeichnet. Anst. Deutschlands. Herrl. Lage. Prospekte mit Abhandl. gratis. Stottern kann nicht schriftl., sond. nur d. persönl. Behandl. gründl. u. dauernd geheilt werden.

W. Neudorff's Aachener Thermensalbe
nach Analyse des Prof. J. v. Liebig hat sich seit vielen Jahren als unübertreffliches Heilmittel bewährt gegen Spath, Schaale, Ueberbein, Stollbein, Hasen- und Piephacke, Blutspath, Gallen, Sehnenklapp, Sehnenanschwellung, Drüsenverhärtung, Lämmerlähme und ähnliche Krankheiten bei Pferden und Vieh.
Preis 1/4 Kr., hinreichend zu einer Kur Mark 6,00, 1/2 Kr. Mark 3,00.
W. Neudorff's concentrirtes Restitutions-Fluid
gegen Verrenkung, Verstauchung, Rheumatismus, gedehnte Sehnen, vorzüglich zur Stärkung lahmer u. strapazirter Pferde, a. Literflasche Mk. 2. Tausende von Anerkennungen.
Prospekte mit zahlreichen Attesten und Angabe von Niederlagen gratis und franko.
Alleinige Fabrikanten
W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Albert Aeffcke
Pommersche Waagenfabrik
— STETTIN —
liefert unter Garantie jede Art Wiegeapparate
Wanderausstellg. zu Treptow-Berlin
der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.
Reihe No. 30. Stand No. 175.

Spezialität
Häckselmaschinen, unerreicht in Preis u. Leistung
für Dampf, Gasol & Handbetrieb.
Praktische Schutzvorrichtungen.
Aeusserst solide Bauart.
Leichtes ruhiges Schneiden.
Geringe Betriebskraft.
Beweglichkeit der oberen Walze.
Jadelloes ziehende Walzen.
Mittelst eines einzigen Handgriffs sofort zum Stillstehen zu bringen.
H. Kriesel, Dirschau, Maschinenfabrik & Eisengießerei.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wiewortken, Band 1, Blatt 17, auf den Namen der Rudolf und Emilie geb. Tempelin-Mauschen Eheleute eingetragene, in der Dorfschaft Wiewortken belegene Grundstück
am 22. Juni 1894,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 351,18 Mark Reinertrag und einer Fläche von 24,7520 Hektar zur Grundsteuer, mit 120 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschnitte und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 25. Juni 1894,
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.
Gradenz, den 16. April 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 31. Mai 1894 ist an demselben Tage in unser Prokuraturregister unter Nr. 49 eingetragen, daß der Kaufm. Max Michalsohn zu Gradenz als Inhaber der dazuliegenden Firma
S. J. Michalsohn
bestehenden Handelsniederlassung, Firmenregister Nr. 323, den Paul Michalsohn ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.
Gradenz, den 31. Mai 1894.
Königliches Amtsgericht.

Weidenverpachtung.
Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung einer Rämperparzelle, circa 30 Morgen, zur Weidenutzung auf 5 Jahre ist ein Termin auf den 15. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr im Lokale des Herrn Komplun-Montau festgesetzt und lade Weidener hiermit ein. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Die Rämpe kann vorher besichtigt werden.
Montau, im Juni 1894.
Bartel, Rämper-Verwalter.

Röhrenlieferung.
Die sofortige Lieferung von Cementröhren:
500 lfd. m von 50 Centimeter Weite 205 " " 43 " " 240 " " 37 " "
an Bahnhof Culinsee soll vergeben werden. Außerdem sollen nach 4 Wochen noch weitere 825 lfd. m Cementröhren von 0,50 m Weite geliefert werden, die eventuell auf dem Bedarfspunkte gefertigt werden können.
Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch
Bergmann, Wiesenbaumeister,
Danzig, Weidengasse 4d.

Kleine Gerste
empfiehlt zur Saat [3431]
Max Scherf.
Chilijapeter
offert vom Lager [3387]
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Agentengesuch.
Ein altes solides Bankhaus sucht für den Verkauf von Werthpapieren m. bedeutenden Cours u. Gewinnchancen, keine Katenloose, ehrenhafte und gewandte Personen mit großem Bekanntheitskreis als Agenten zu engagieren. Bei jedem Abschluß gleich baares Geld, bei Leistungsfähigkeit baare Vorschüsse. Off. erbeten unter M. W. Postamt 61, Berlin S. W. [3414]

Suche zu kaufen: [3175]
1 gebrauchte Drehbank
mit Leitspindel, Kreuzspindel u. Planscheibe, ungef. Bettlänge 1 1/2—2 m, 200—250 mm Spindelhöhe.
Maschinenfabrik A. Lohrke, Culinsee.

Auktionen.
Versteigerung.
Am Mittwoch, den 13. Juni, 10 Uhr Vormittags, werden auf dem Gutshofe 22 Pferde, 8 Arbeitswagen, 1 Verbedwagen, 2 Britschken, 1 Kariolwagen, 1 Häckselmaschine mit Rohwert, 1 Säemächine, 1 Kleesäemächine, 12 Rüge (4, 3, 2 und 1 haarige), Eagen, wie andere landwirthschaftliche Geräte, ferner diverse Möbel und Küchengeräthe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.
Dom. Gr. Gorenziska bei Strassburg.

Holzmarkt.
Holzverkauf.
Königl. Oberförsterei Argentan.
Am 14. Juni 1894, von Vormittags 3 Uhr ab, sollen in Gehrte's Gasthof zu Argentan aus den Schutzbezirken Seedorf, Jagden 70 Durchforstung, 40 Rmr. Kiefern-Reisfornäppel, 50 Reisfornäppel.
Bärenberg, Jagden 150, 151 Durchforstung, 224 Kiefern-Reisfornäppel öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden. [3398]
Argentan, den 3. Juni 1894.

Bekanntmachung.
Die Holzverkaufstermine für das Königl. Forstrevier Lindenbergr pro Quartal Juli/September 1894 für das ganze Revier finden statt:
1. am 10. Juli, 7. August und 11. September, Vormittags 10 Uhr, im G. Wolfram'schen Gasthause in Schlochau. [3416]
2. am 26. Juli, 23. August und 27. September, Vormittags 11 Uhr, im Krüge zu Babilon.
Zum Verkauf gelangen, solange der Vorrath reicht, ca. 230 Eichen 1.—5. Klasse, ca. 50 rm Eichenfahrlholz, (2 m lang), ca. 20 Stüd Rothbuchen 1.—5. Kl., ca. 30 Stüd Weißbuchen 4. und 5. Kl., 38 rm Weißbuchen Kloben (rund 1,25 m lang), ca. 60 Stüd Birken, 4. und 5. Kl., und ca. 1800 Stüd Kiefern 5. Klasse, sowie größere Mengen Kiefern-Kloben und Knüppel.
Lindenbergr, den 4. Juni 1894.
Der Oberförster.
Exss.

Geldverkehr.
2 erstellte Hypotheken im Betrage von 957 und 1043 Mk.
sind sofort zu cediren. Offerten unter Nr. 3110 an die Exped. d. Geselligen erb.
4—6000 Mark
werden auf sichere Hypothek vergeben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3430 durch die Expedition des Geselligen in Gradenz erbeten.

Kreis Eiderstedter Shorthorn- u. Schaf-Züchter-Verein
empfehlen ihre reinblütigen Zuchten in:
Shorthorn-Cotswold-Oxfordshiredown
Vertreter der Heerdbuchführer der Vereine [3178]
F. C. Andresen, Dreilandenkoog b. Garding

Bayerische Zugschsen
leistungsfähigste Thiere aller Rassen, wie rothe Voigtländer, bayreuther, simmenthaler und böhmische Schecken, gelbe Scheinfelder, ferner 1 bis 2 jährige Kälber dieser Rassen, sowie Nutz- und Zuchtvieh aller Höhen- und Niederungsschläge empfiehlt zu billigsten Preisen frei jeder Bahnstation und erblitt Aufträge baldigst
Leopold Engelmann, Weiden in Bayern.

B. H. Groeneveld
aus Bunde in Ostfriesland
Landwirth und Viehlieferant.
Aussteller mehrerer Kühe und Bullen der schwersten und edelsten Thiere holländ. u. ostfriesischer Rassen hält sich zur Lieferung von Zucht- und Zugvieh bei zeitgemäß billiger Preisstellung den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.
Wohnung Berlin, Neue Wilhelmstrasse, Hotel Hohenstein.

Belociped
Affenreifen oder Pneumatik, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 3364 an d. Exp. d. Gesell. erb.

Viehverkäufe.
2 Reitpferde
compl. geritten (Schimmelstute und Rappwallach), preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3109 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein überzähliges
Arbeitspferd
4 Jahre alt, fehlerfrei, ohne Fadel, ist zu verkaufen. [3429]
S. Goetze, Gradenz.

Stiere
stehen zum Verkauf in Gut Grüneberg bei Rehden. [3435]
6 ältere und 6 jüngere, gut milchende [3358]

Kühe
die im Februar, März, April gefalbt haben, stehen zum Verkauf in D. m. Barglitten bei Hohenstein Ostf.

Wastvieh
verkauflich, 43 Stüd, 8—12 Etr. Geza now to b. Lantenburg Wpr.

Zwei 4 jährige Zugochsen und eine Milchkuh
stehen zum Verkauf in Wilhelmshagen bei Sturz. [312]
100 junge, gute [3018]

Samwoll-Mütter
stehen zum Verkauf.
Dom. Wehlaß bei Rastenburg.

Zwei Samwoll-Böde
aus guter Heerde ebenfalls bitt.
Wegen Aufgabe der Schäferei verkauft Dom. S. Schwen in der Schöneberg Wpr.

2 jährige Böde und ca. 200 Mutterkühe
starke Fig. (Rambouillet)

Shamphiredown-Heerde
Widbold bei Tharau Ostf.
Der Bodverkauf hat begonnen. [3412]
A. Bluhme.

200 fette Schafe
hat abzugeben Dom. Widlik [2896] bei Gr. Leistenau Wpr.

Zwei jährige Böde
Shamphire-Böde weil überzählig, zu verkaufen. [2911]
Dom. Uhlkau bei Hohenstein Westpreuss.

Der Verkauf von Böcken aus meinen
Oxfordshiredown-Vollblutheerde
hat begonnen. [3190]
Chotischewke per Zelasen.
H. Fliessbach.

13. For
Eri
der R
in der
einem
wohl,
war
wenn
könn
sei B
mache
als ih
der se
brande
bewege
glühen
besorg
geschid
dem 2
Do
der se
ein do
"M
hochgr
Rörpe
Fr
Bertha
sie ih
sich ol
Entell
Gi
Fieber
schwa
Dran
da, i
mußt
in der
D
der d
der d
und i
fluch
retten
W
sonder
Knab
Ausr
D
gerad
gradi
der i
Kran
baraz
Klein
Senf
dem
Ding
D
schwi
Der
ähnl
linge
ob se
redet
dem
glau
der f
müsse
sich i
A
segte
flung
den
und
eine
malt
das
berm
S
Bate
war
E
rege
Fran
recht
über
ihm
erwi
der
was
nicht
ich i
hätt
wohl
viell
rech
unfe
dare
wer
Es
die
selb
hat
dun
gar

Im Schulzenhose.

13. Forts.]

Roman von Erich Rott.

[Nachdr. verb.]

Erichs Gesundheit hatte schwer gelitten. Tagüber gab der Knabe freilich wenig Anlaß zur Besorgnis, da saß er in der Regel durch lange Stunden völlig theilnahmslos in einem Winkel. Nur über Schmerzen im Kopf klagte er wohl, wenn Frau Barbara ihn besorgte fragte, und immer war er müde, sehnte sich nach dem Bette, ohne jedoch, wenn er ausgezogen und niedergelegt wurde, einschlafen zu können.

So ging es durch einige Zeit fort. Winkler meinte, es sei Verstellung. „Das Buble will sich nur bemerkbar machen“, brummte er, zu seiner Frau gewandt. Dann aber, als ihn Frau Barbara eines Morgens plötzlich mit nach der Schlafkammer nahm und sie das Kind in wirrem Fieberbrande mit röchelnder, unheimlich schnell sich auf- und niederbewegender Brust, fliegendem Athem und einer trockenen, glühenden Hitze im Gesicht antrafen, wurde auch Winkler besorgt.

„Da muß freilich schnell nach der Stadt zum Doktor geschickt werden“, brummte er, „es ist doch ein Kreuz mit dem Buble, es steckt nun einmal in keiner gesunden Haut.“ Das war Alles, was der Großvater sagte. Der Arzt, der schon am Mittag im Gehöste eintraf, machte freilich ein doppelt bedenkliches Gesicht.

„Mich soll's nicht wundern, wenn der Knabe seiner Mutter nur zu bald nachfolgt“, verjette er. „Da ist ein hochgradiges Nervenfieber, das schon wochenlang im zarten Körper steckt, im Auge.“

Frau Barbara horchte mit verhaltenem Athem auf die Verhaltensmaßregeln, die der Arzt ihr gab. Dann ließ sie ihre Pflichten in Haus und Hof im Stich und quartierte sich oben in der Kammer ein, um sich der Pflege ihres Enkelkinds rastlos zu widmen.

Eine schwere, lange Zeit stieg nun herauf. Der irre Fieberbrand schüttelte den Leib des Kindes; den sonst so schwächlichen Knaben hatte Kraft überkommen, und in seinem Drang, das Bett zu verlassen und zur Mutter, die er bald da, bald dort in der Stube anwesend wähnte, zu gehen, mußte Frau Barbara ordentlich mit ihm ringen, um ihn in den warmen, schließenden Federkissen zu halten.

Dann hatte er wieder mit dem „bösen Manne“ zu thun, der draußen im Walde den verhängnisvollen Schuß gethan; der Knabe glaubte, daß er hinter ihm mit glühenden Augen und wuthverzerrter Miene hergeheilt komme und daß nur Flucht ihn vor der grimmigen Mißhandlung des Unholzes retten könne.

Auch Frau Barbara wurde es unheimlich, wenn sie, besonders in stiller Nacht, den wirren Fieberphantasien des Knaben lauschen mußte, seine jammernden, verlangenden Ausrufe nach der Mutter schnitten ihr tief ins Herz.

Der Arzt, der oft im Gehöft vor sprach, meinte, daß gerade diese, durch die wirren Fieberphantasien bedingte, hochgradige Erregung das schlimmste und bedenklichste Zeichen der sichtlich einem schlimmen Ausgang sich zuneigenden Krankheit sei. Aber die unermüdete Pflege Frau Barbaras that ein halbes Wunder. Wider Erwarten überstand Klein-Erich die Krisis glücklich und der hagere, hohllängige Senfmann, der seine Knochenhand schon verlangend nach dem lockigen Haupte ausgebreitet hatte, mußte unverrichteter Dinge vom Krankenlager zurückweichen.

Die Genesung begann, aber sie verlief so möglich noch schwächer und umständlicher, als die Krankheit selbst. Der Knabe mußte sich, als er endlich nach langem, todtähnlichem Schlafe wieder erwachte, erst von neuem an seine Umgebung gewöhnen. Es schien Frau Barbara fast, als ob seine Sinne sich verwirrt hätten. Mit offenen Augen redete er sie oft als das geliebte Mütterchen an, und in dem Großvater, wenn dieser einmal nach ihm zu sehen kam, glaubte er gar oft den „bösen Mann“, der ihn während der Fieberträume so furchtbar geängstigt hatte, erblicken zu müssen. Dann schrie er wieder von neuem auf und barg sich ängstlich an der Brust Frau Barbaras.

Mitte November war es inzwischen geworden. Draußen lagte ein rauher Nordost und trieb die letzten Züge verlungener Sommerherrlichkeit in wirbelndem Tanze von den Zweigen und Ästen. Die schwarz gewordenen Tannen und Nichten standen frierend. Morgens bildete sich schon eine leichte Kruste über den Mühlenteich, und der Reif malte die ersten Eisblumen an die Fenster Scheiben, die erst das himmelwärts steigende Sonnengestirn aufzutauen vermochte.

In der Kreisstadt trat das Schwurgericht über Trubels Vater, den Fortkrieger Wittmer, zusammen. Auch Winkler war zur Zeugnishaft geladen, ebenso sein kleiner Enkel.

Schon am frühen Morgen mußten sie an jenem grauen, regenbeschauerten Novembertage in die Kreisstadt fahren. Frau Barbara hatte den Gatten gebeten, doch unterwegs recht lieblich und sanft gegen den noch immer leidenden, überaus zart gewordenen Erich zu sein. „Na ja, ich werde ihm schon nicht den Kopf abreißen“, hatte Winkler darauf erwidert, „aber ein Kreuz ist's alleweil mit dem Buble, der schwach so schon zu Haus? allerhand verrückt's Zeug, was wird der nur jetzt vor Gericht mit seinem dummen, nichtsnutzigen Geschwätz aufstellen.“

„Laß ihn ruhig gewähren“, bat Frau Barbara. „Schau, ich mach' mir immer wieder meine eigenen Gedanken... hätt'st Du das Buble die Nacht durch in seinem Fieberwahn schreien und wehklagen hören, dann würdest Du vielleicht besser verstehen, warum mir der Handel gar nicht recht gefallen will — wie nun, wenn der Wittmer doch unschuldig war?“

„Ach, das ist ja dummes Zeug“, entgegnete Winkler darauf und zog unnuhig die Achseln in die Höhe; „wir werden uns vor Gericht blamiren, darauf kommt's heraus. Es ist geradezu eine Unvernunft, so einem dummen Buble die Zeugnishaft abzunehmen... dem ist das Fieber selbstmal im Wald schon durch den Sinn gepuht und er hat mit offenen Augen geträumt... aber mit seinem dummen Gered' bringt er's vielleicht noch zurecht, daß ich gar Feindschaft mit dem Baron bekomme!“

„Das kann Dich doch nicht abhalten, Alles daran zu setzen, daß die Wahrheit an den Tag kommt, bedenke, es geht um ein Menschenleben“, mahnte Frau Barbara.

„Daran brauchst Du mich nicht zu erinnern“, schloß Winkler, empfindlich berührt durch das Zwiesgespräch. „Recht soll freilich Recht bleiben, aber in seinem Unverstand soll so ein dummes Buble auch nicht anderer Reut' Ehr' in den Noth ziehen dürfen. Das ist ja Unsinn! Ich habe den Einen von den Gendarmen seither oft gesprochen; so einer erfährt ganz genau, wie's in einer Gerichtskanzlei zugeht. Ist Wittmer's Schuld nicht schon so gut wie erwiesen? Wirft's sehen, der wird verurteilt, denn er und kein Anderer war's!“

Damit fuhr er auch schon mit Erich fort, nachdem die Großmutter zuvor noch eine warme wollene Decke um den Knaben gewickelt und ihn vorsorglich noch tiefer in die Ecke des bequemen, ledergepolsterten Sitzes festgesetzt hatte.

Unterwegs sprach Winkler kaum ein Wort, er hing eigenen Gedanken nach und warf nur ab und zu von der Seite einen unfreundlichen Blick auf den Knaben, der still und ernst in sich gekauert saß, aber mit großen, weitgeöffneten Augen die Landschaft betrachtete, an der sie vorüberfamen.

Endlich tauchten die Thürme der Kreisstadt vor ihnen auf; bald darauf hielten sie vor einer Ausspannung. Winkler stieg vom Bock, hob den Knaben herunter und ging mit ihm erst noch in die Gaststube.

Aber Erich ließ die gar lecker dampfenden Würstchen, die der Großvater ihm freigebig hatte aufstischen lassen, fast unberührt. Er war zu erregt, um essen zu können; die Eindrücke, die er an diesem Morgen schon erhalten, beschäftigten seine von der schlimmen Krankheit her noch immer erregte, lebhaft Phantasie zu angelegentlich.

Dann nahm ihn der Großvater bei der Hand und sie gingen nach dem Gerichtsgebäude. Als sie in den weiten Saal eintraten, in welchem das Schwurgericht abgehalten werden sollte, schmeigte Erich, sich erschauernd, an den Großvater an. Der letzte Wutstropfen wich dabei aus seinem Gesichte und nur die weitgeöffneten Augen blickten dann ängstlich und bedrückt um sich.

Plötzlich aber zuckte der Knabe ganz entsetzt zusammen, so daß Winkler, der es wahrnahm und eben den Baron von Thunmar, welcher ebenfalls als Zeuge geladen war und unweit der Geschworenenbank in nachlässiger Haltung sich niedergelassen, begrüßen wollte, ganz betroffen sich zu dem Knaben herunterbeugte. „Nun, was ist denn, fängst schon wieder mit Deinen Pöffen an?“

Ein krampfiger Schauer durchglitt die schlanken Glieder des Kindes, sein Mienspiel verzerrte sich und die Augen traten weit aus den Höhlen hervor, während sich zugleich die Haare auf dem Kopf zu sträuben begannen. „Dort, dort, der böse Mann!“ schrie Erich mit durchdringender Stimme, während er zugleich die freie linke Hand nach den Baron ausstreckte. „Der... der war's im Wald... Großvaterle, der kam immer zu mir an's Bett und wollte' mich schlagen... und jetzt will er mir wieder was zu leide thun... er schaut mich so schlimm an... komm, laß uns heimgehen, Großvaterle.“

„Bist Du von Sinnen, dummer Bub?“ stammelte Winkler, während Verlegenheit und Wuth in seinen Gesichtszügen um die Oberherrlichkeit rangen. Er zerrte den dem Niedersinken nahen Knaben unsanft in die Höhe und suchte den laut Weinenden durch drohende Blicke zum Verstummen zu bringen.

Die vielen Zuschauer aber, die bereits im Saale anwesend waren, dann die Zeugen und auch einzelne Geschworene traten näher. Sie hatten sämtlich den Ausruf des Knaben gehört, aber den Sinn nicht recht verstanden. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Rektor Schurig in Wernigerode a. Harz, ein durch seine schriftstellerische Thätigkeit in Lehrkreisen sehr bekannter Pädagog, hat in diesen Tagen sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert.

— Wegen Verleumdung der Mitglieder des Kriegsgeschichts zu Thorn stand dieser Tage ein Dienstmädchen vor dem Schöffengericht zu Mainz. Das Mädchen hatte seit Jahren ein Verhältnis mit einem Bizefeldwebel des in Mainz in Garnison stehenden Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 3. Der Feldwebel war vor einiger Zeit nach Thorn versetzt. Dort ließ er sich Unredlichkeiten zu schulden kommen und wurde vom Kriegsgeschichts zu einer Freiheitsstrafe und zur Degradation verurtheilt. Der Verurtheilte schrieb dies seiner Geliebten und bemerkte dabei, daß er seine Strafe nur der Anzeig eines Mannes zu verdanken hätte. In der Antwort hierauf, die dem Kommandanten von Thorn in die Hände kam, da der Verurtheilte inzwischen seine Strafe angetreten hatte, soll die Verleumdung des Kriegsgeschichts enthalten sein. Das Schöffengericht erkannte aber auf Freisprechung, da das Mädchen nicht die Absicht hatte, die Mitglieder des Kriegsgeschichts zu beleidigen. Zu welchem Zweck werden dann wohl solche Anzeigen erhoben?

— Welchen Zumuthungen Gastwirthe, welche Arbeiter zu ihren Gästen zählen, in Folge des Boykotts ausgesetzt sind, dafür werden täglich neue Beispiele bekannt. So fand sich vor Kurzem die „Boykott-Kommission“ Morgens 6 Uhr bei dem Besitzer der „Concordia-Säle“, wo zahlreiche Versammlungen der Brauereiarbeiter abgehalten werden, ein um eine Revision der Verhältnisse vorzunehmen. Der Wirth mußte gewetzt werden und die Herren persönlich in seinen Keller führen, wo sie die einzelnen Fässer untersuchten. Ein stärkerer Eingriff in die Gewerbefreiheit der Gastwirthe ist wohl bisher noch von keiner Seite versucht worden.

— Auf dem Gute Jurovzi bei Bialystok, wo Kasernen und Ställe für das 10. russische Kavallerie-Regiment erbaut sind, entstand neulich Feuer. Die Soldaten befanden sich gerade in der Schwimmhalle. Die leicht gebauten Häuser gaben den Flammen reichlich Nahrung und die Kasernen nebst den Stallungen wurden vollständig eingeäschert. Gegen 60 Pferde sind verbrannt. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da fast Nichts gerettet werden konnte.

— [Ein angeklagter Staatsanwalt.] Nach einem Bericht des „Vorwärts“ hatte der Staatsanwalt Lorenz in Magdeburg gelegentlich einer Verhandlung gegen den sozialdemokratischen Redakteur Hülle die beleidigende Äußerung geäußert, er sei ein „gewerbsmäßiger Schraffschneider“. Hülle wandte sich mit einem Strafantrag an das Amtsgericht, wurde

aber abgewiesen. Jetzt hat Hülle vom Landgericht, bei dem er Berufung eingelegt, den Bescheid erhalten, daß der ablehnende Bescheid des Amtsgerichts aufgehoben und gegen den ersten Staatsanwalt Lorenz wegen Verleumdung das Hauptverfahren vor dem Schöffengericht eröffnet worden ist.

— [Auf die Minute.] Ein gewisser Jakubick, Schüler der fünften Klasse der Volksschule zu Eisenbrod in Böhmen erhob sich am 25. Mai um halb 3 Uhr Nachmittags während des Unterrichts und begann seine Schulsachen einzupacken. Der Lehrer fragte ihn: „Jakubick, was machst Du da?“ Jakubick erwiderte: „Herr Lehrer, jetzt um halb 3 Uhr sind es gerade 14 Jahre, seit ich geboren wurde, ich trete aus der Schule aus.“ — Er wandte sich an die Schüler mit den Worten: „Adieu, meine Jungen!“ und lief nach Hause.

— [Geschmeichelt.] Lehrerin: „Warum war wohl König Salomo der weiseste Mensch auf Erden, Fred?“ Der kleine Fred: „Weil er so viele Frauen hatte, welche ihm weisen Rath gaben.“ Lehrerin (lächelnd): „So, so? Das ist nun zwar nicht die Antwort, Fred, welche hier in dem Leitfaden steht, aber Du kannst Dich jedenfalls zehn raussetzen.“

Briefkasten.

N. N. 1) Sie sind aufseiner auf unbestimmte Zeit angenommen, und es tritt Ihre Entlassung ein, sobald der Wald verkauft worden. Innerhalb des Betriebes geschieht die Kündigung beiderseitig sechs Wochen vor dem Anfange des nächsten Quartals, wenn nicht auch hier die sofortige Entlassung durch wichtige Gründe gerechtfertigt ist. 2) Versuchen Sie es mit einem Anierat im Geselligen.

700. Es handelt sich darum, ob das Vieh bereits krank gewesen ist, als es verkauft wurde. Ist dies nicht richtig und kann der Käufer solches Verleumdung nach nicht beweisen, so mag er klagen. Eine geistliche Vermuthung kommt demselben nicht zu Statten, weil zwischen dem Kaufe und dem Tode der Ferkel mehr als vier Wochen liegen.

D. R. Bei Lösung des Arbeitsverhältnisses ist das Arbeitsbuch an den Arbeiter oder wenn dieser noch nicht 16 Jahre alt ist, an den Vater auf dessen Erfordern auszuhandigen. Bei Eingehung eines fernerer Arbeitsverhältnisses ist das Arbeitsbuch vom Arbeitgeber einzufordern und auszuhandigen.

N. N. 1) Für die Schulden der Eltern haben Sie als Tochter nicht aufzukommen. 2) Es empfiehlt sich, den Vertrag, auch wenn es sich nur um eine Pachtung handelt, notariell aufnehmen zu lassen.

P. E. Die Einleitung der Subhastation ist, falls der Pachtvertrag an sich nicht angefochten werden kann, für Ihre Pachtung ohne Einfluß. Die Ernte bleibt Ihnen.

S. M. Volksschullehrer unterliegen bezüglich ihres Dienst-einkommens der Verpflichtung, Kirchensteuer zu zahlen. Die früher bestehende Ausnahme ist fortgefallen.

H. S. Für die Höhe der Kirchensteuer ist der Bedarf und der Beschluß der Kirchengemeinde maßgebend.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 6. Juni: Sinkende Temperatur, stark wolfig, vielfach bedeckt, Regen bei frischem Winde.

Bromberg, 4. Juni. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 120-126 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 100-106 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 105-115 Mk. — Brau 116-125 Mk. — Erbsen, Futter, nom. 120-130 Mk., Koch-nom. 150-160 Mk. — Hafer 125-135 Mk. — Spiritus 70er 29,00 Mk.

Posen, 4. Juni. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,10-13,40, Roggen 10,10-10,30, Gerste 10,30-13,00, Hafer 11,50-13,20.

Posen, 4. Juni. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 46,60, do. loco ohne Faß (70er) 26,90. Besauptet.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 4. Juni 1894.

Fleisch. Rindfleisch 36-62, Kalbfleisch 35-63, Hammelfleisch 45-56, Schweinefleisch 45-51 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60-100, Sied 63-65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,15-1,50, Hühner, alte 0,90-1,30, junge 0,35-0,50, Tauben 0,31-0,40 Mk. per Stück.

Fische. Hecht, geschlachtet, Gänse 3,00-4,20, Enten 1,20-1,50, Hühner 0,1-1,50, junge 0,30-0,80, Tauben 0,30-0,40 Mk. per Stk.

Fische. Leb. Fische. Hecht 60-100, Rander 75-80, Barsche 50 bis 60, Karpfen 70-75, Schleie 103, Aale 45-50, bunte Fische 36-40, Aale 54-93, Wels 45 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Stiefelachs 76-80, Lachsforellen 71, Seiche 60-66, Rander 45-80, Barsche 37, Schleie 52-60, Aale 25, Blöße 27, Aale 45-87 Mk. per 50 Kilo.

Geraucherte Fische. Aale 40-120, Stör 100-120 Pfg. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50-2,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00-2,25 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco. Berlin incl. Probirion. Ia 90-95, IIa 86-90, geringere Hofbutter 80-85, Landbutter 75-80 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Weißbr.) 60-70, Limburger 25-38, Tilsiter 12-70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr. Haber 1,75-2,00 Mk., Mohrrüben 6,00-8,00, Petersilienwurzel (Schock) 1,00-3,00, Weißkohl per 50 Kilogr. —, Rotkohl —.

Berliner Produktmarkt vom 4. Juni.

Weizen loco 124-133 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 127,75-128 Mk. bez., Juli 130,25-130-130,50 Mk. bez., Septor. 132,75-132,50-133,25 Mk. bez., Oktober 134-133,75-134,25 Mk. bz., November 135,25-135-135,25 Mk. bez.

Roggen loco 107-113 Mk. nach Qualität gefordert, fein inländischer 112,50 Mk. ab Bahn bez., Juni 111,25-110,75 bis 112 Mk. bez., Juli 113,25-112,75-114 Mk. bez., August 114,25 bis 115 Mk. bz., September 114,75-114,50-115,75-115,50 Mk. bz., Oktober 115,75-115,50-116,50 Mk. bez.

Gerste loco 1000 Kilo 90-165 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 128-161 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und weipreussischer 130-144 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150-175 Mk. per 1000 Kilo, Futterwa. 120-140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüben loco ohne Faß 42,4 Mk. bez.

Magdeburg, 4. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. vom 92% 12,45, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,75, Rohzucker excl. 75% Rendement 9,25. Rübig.

Stettin, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco feiter 127-130, per Juni-Juli 131,00, per September-Oktober 134,50. — Roggen loco feiter, 107-110, per Juni-Juli 112,00, per September-Oktober 114,00. — Sommerhafer loco 125-140. — Spiritusbericht. Loco feiter, ohne Faß 50er —, do. 70er 29,00, per Juni 28,10, per August-September 29,70.

Rendez-vous

vieler Ost- und Westpreussen „Rothes Meer“ Weinhandlung und Weinstuben

BERLIN W., Friedrichstrasse 84, neben Café Bauer. Billige, gute Weine. — Vorzügliche Küche in ganzen und halben Portionen.

Frische Erdbeer-Bowle.

Engros-Preisverzeichniss franco.

Fritz Monsehr.

Schindeldackerei
von **Meyer Segall**, Tauraggen
b. Tilsit (Ruhland) legt Schindeldächer
unter Garantie billigst. Nähere Aus-
kunft erteilt auch Herr Otto Büttner
in Dirschau. 18225

Sch habe mich hier niedergelassen.
Fechner
Zahnarzt
Danzig, Langgasse Nr. 20.

Central-
Vieh-Versicherung
Berlin SW.,
Friedrichstraße Nr. 232,
seit 30 Jahren bestehende Gesellschaft,
bei welcher auch die Mehrzahl der zur
Wander-Ausstellung nach Berlin ge-
sandten Thiere versichert sind, berichtet
Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine gegen
Verlust durch den Tod oder noth-
wendiges Schlachten, speziell auch nur
gegen Transportgefahr, Operations-
gefahr, Schlachtvieh gegen Verlust
durch vorzeitige Beendigung, Pferde
und Gespanne gegen Verlust durch Un-
fall und vergütet jeden Schaden in
täglicher Frist. [3180]
Gefällige Anfragen beantwortet be-
reitwilligst Die Direction.

Kapitalist
wird Jedermann durch
die allmähliche Anschaffung v.
zinstragenden Werthpapieren
Verlangen Sie grat. u. franco Prospect.
Tüchtige Vertreter werden bei
höchster Provision gesucht.
Blank & Bachler, Bank-
geschäft, Berlin W. 57.

Fertigen
Putz- u. Mauermörtel
offerieren und liefern denselben in jeder
Quantität frei Baustelle. Wir über-
nehmen die Garantie geg. Ausprüfungen
b. Baues. Für Neubauten Vorzugspreise
Gebr. Pichert
Zabakstraße 7/8.


Naumann's
Fahrräder
sind heute unstrittig die besten aller
deutschen Fabrikate am Markt.
50000 St. im Gebrauch.
Sorgfältige Arbeit, über allem
Zweifel stehendes Material und
hohe Leistungsfähigkeit unseres
Etablissements sind wohl in
erster Reihe die Gründe, dass
der Ruf unserer Fahrräder
von Jahr zu Jahr mehr befestigt.
Seidel & Naumann, Dresden.
Preislisten frei.
Vertreter **Ludwig Rasch**
[3350] **Könitz Wpr.**

Schaffsheeren
in bester Qualität, unter Garantie,
offert billigst [3251]
Jacob Lewinsohn,
Eisen-Handlung.
Vorschriftsmäßige Formulare zu
Berufungen gegen die
Einkommensteuer
per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf.,
vorhanden in [6946 U]
Gustav Röhre's Buchdruckerei.

A. Ventzki
Maschinenfabrik
Gräudenz

Viehhalter
Schnelldampfer
PATENT Ventzki
überreicht in
ersterung-bequemer
Handhabung und
Bauart
Prospecte
gratis u. franco

Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirtschafts-
Königsberg i. Pr. 1892.

Auf der Wanderausstellung der deutschen Land-
wirthschafts-Gesellschaft in Berlin vertreten.


Neuer leichter
Garbenbinder
Adriance.
Der einfachste und leichteste Garbenbinder
ohne Hebetücher für 2 Pferde.
Die besonderen Vorzüge sind in
allen Ländern durch die
ersten Auszeichnungen
anerkannt.
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.
Der Getreidemäher
Adriance
ist der leichtgegendste, dabei
aber stärkste, leistungsfähigste
und dauerhafteste Mäher.
Der Grasmäher
Adriance Buckey
ist unerreicht an Einfachheit. Es
sind darin nur 4 Kammräder verwen-
det, welche sämtl. hoch über dem Boden
getragen werden u. daher weder Schmutz
noch Gras aufnehmen können. Die Fahrräder
sind ganz frei von irgend welchem Getriebe.
Prospecte u. Preislisten stehen porto- u. kostenfr. zu Diensten.

Die Große Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräte erhielt für 1892 der
Bergedorfer Alfa-Separator.
Leistung 1500-2100 Ltr. mit 1 Perdekraft 1150 Mk.
800-1000 Ltr. mit Göpel 900 "
500-600 Ltr. mit 1 Pony 700 "
250-300 Ltr. mit 1 Meierin 530 "
125-150 Ltr. mit 1 Knaben 270 "
55-60 Ltr. 200 "
Alfa-Separatoren
werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige
von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Ver-
antwortung.
Umänderungen von älteren Separatoren Patent
de Labal in solche Patent Freiherr v. Bechtoldsheim Alfa-Separatoren werden
von unseren Monteuren an Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter
Garantie ausgeführt.
Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf der
Distriktschau zu Marienburg 1894 prämierten Milchschleudern
Milchunterkunft auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.
Bergedorfer Eisenwerk.
Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstraße 49 I. Bromberg, Bahnhofstraße 49 I.

Deutsche landwirthsch. Ausstellung zu Berlin
vom 6. bis 11. Juni cr. Stand 113.
Wir stellen aus und laden zur Besichtigung ein:

Saxonia-Normal
Drillmaschinen
mit den neuesten Verbesserun-
gen, in den verschiedensten
Ausstattungen und Größen;
Hackmaschinen, Düngerstreuer
Mähmaschinen, Rübenheber
Strohseilspinnmaschine, Pflüge.
W. Siedersleben & Comp.
BERNBURG.

Auf der Landwirtschaft-
lichen Ausstellung vom 6. bis
11. Juni in Berlin werden
im Saal 8, Stand 42, die
Schmiedeeisernen, ganz mit
Saxon-Chamottengefüllten
Senking's (Hildesheimer)
Kochherde und Kesselherde
für jeden Zweck und jedes
Brenn-Material, ausgestellt
sein, und werden Interessen-
ten ergebenst eingeladen, dieselben best.
zu besichtigen. Cataloge re-
kostenfrei. Größeres Musterlager Rindia beim General-Vertreter
Emil Hammer, Berlin W., Mohrenstraße 21.

Kartoffelpflüge
Jätepflüge 3. Rüben
Pferderechen
Normalpflüge
u. v. w. stets vorrätig zu billigen
Preisen. [3340]
J. Lehmann, Maschinenfabrik,
Marienvorwerk.

Grüne Seife
Clainseife
Schweger Seife
Haushaltseife
Dranienburger Seife
Falgernseife
Dehnig-Weidlich Seifen
wie alles zur Wäsche gehörige, em-
pfehlen billigst [3327]
Richard Pielcke.
Circa 100 Fnk gute hölzerne
Pumpenstöcke
hat billig abzugeben [3114]
Otto Senzer, Leissen.

Stroh-Hüte
größere Partien billig abzugeben. Auf
Verlangen sortirte Probeendung.
Elbinger Stroh- u. Filzhut-fabrik
Felix Berlowitz.
Mein fest schon überall eingeführtes
Rothlaufmittel
(Schweinefleckenmittel), welches als
Vorbeugungsmittel, wie bei aus-
gebrochener Krankheit unerreicht darsteht,
verwendet überallhin portofrei gegen
Nachnahme. Zahlreiche Anerkennungen.
Stoll in Bonnern.
[6424 U] **Wienandt, Apotheker.**

Unübertroffen
als Schönheitsmittel u. Hautpflege zur
Befeucht. v. Wunden u. in d. Kinderstube
Lanolin-Cream-Lanolin
d. Lan.-Fabr. Martini & J. Berl.
Nur echt
mit
zu haben
in
Zintuben
à 40 Pf.
bisher
in
Schubm. in
Wachb. 20 und
10 Pf.
In Gräudenz in der Schwanen-
Apothete und Löwen-Apothete,
in der Drogerie von Fritz Kyser, von
Apoth. Hans Raddatz, von C. A.
Sambo und zum roten Kreuz von
Paul Schirmacher. In Mörbungen
in der Apotheke von Simpson. In
Saalfeld b. d. Adolph Dis-
kowski. In Gilsenburger in der
Apotheke von M. Feuersenger. In
Leisen i. d. Butterlin'schen Apotheke.
In Soldau in der Apotheke von
Otto Görs. In Neiden in der
Apotheke von F. Czysan, sowie in
sämmtl. Apotheken u. Droge-
handlungen Westpreußens.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit ge-
reinigten neuen Federn bei Gustav
Löffig, Berlin S., Brunsenstraße 46. Preis-
liste kostenfrei. Viele Anerkennungs-
schreiben.

Verkauft infolge Uebergabe
des Gutes, Nr. König, nahe Ostbahn
ein Verdeckswagen
vierfüßig, fast neu, neuest. Konstruktion
mit Langbaum, hoher Aufschraub-
1 vollst. Kutschersitze
1 Paar Brustblatt-Kutschersitze
mit verstell. Rängen, wenig gebraucht
und gut erhalten, [3167]
1 Herren-, 1 Damenlattel mit
Reizung, 1 vorz. engl. Hühnerhund
(2 Jah. alt), 1 Doppelpolster
Centralfeuer, wenig gebraucht.
Wendungen werb. briefl. in. Aufschr.
Nr. 3167 an die Exped. des Gefellig. erb.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbehaltung.
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.
Lesen es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet. Tausende
verdanken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt 34, sowie durch jede
Buchhandlung.

Warnung an alle Landwirthe!
Kauft nicht giftige Düngesalze, sie sind
so theuer wie Medizin in der Apotheke.
Alle Mäckertrume ist verwittertes Gestein,
also freit zermahlene Steine auf
den Acker, auf den Stalldünger;
außerdem nur Gründüngung! Mil-
lionen tönt für barren. Verjucht selbst,
sieht die großen Weisheit in der Natur.
Prospekte über Steinmehldünger ver-
sendet überallhin frei die Weg. Ob-
ban-Kolonie „Eden“ (e. G. m. b. H.),
Dranienburg.
Geldschrank billig z. verk. (3081) Dopp-
Danzig, Maschinengasse 10.

Kilian Holleber,
Weinberg-Besitzer,
Zühngersheim am Main
bei Würzburg (5934)
empfiehlt seine reingehaltenen,
größtentheils selbstgebaute Weiß- u.
Rothweine, sowie seine an den Pro-
duktionsplätzen persönlich eingetauften
Pfälzer- u. Rheinweine. Erstere
von 50 Pf., letztere v. 60 Pf. p. Liter an.
Solide, tüchtige Vertreter gesucht.

Vollständige
Meierei-Anlagen
bauen als Spezialität
Karl Roensch & Co.
Allenstein.
3200

Dortmunder Union-Bräuerei
— liches Bier —
feinstes Salom- und Tafel-Bier, hervor-
ragend durch Wohlgeschmack und große
Säurekraft, empfiehlt (2502)
Friedr. Dieckmann in Polen,
alleiniger Vertreter obiger Bräuerei für
Polen und Westpreußen.
Vertreter für Gräudenz gesucht.

Meine [3351]
Antiseptischen
Hygiea-Binden
ohne Naht
sind die besten und billigsten
der Welt.
Prospekte gratis und franco.
Ludwig Rasch,
König Wpr.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei
Bestellungen von 3 Mk. an zurückver-
gütet werden, die Chirurgische Gummi-
waaren- und Bandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42. [18894]

Strasburg Westpr.
Empfehle fetten, ger. Rücken-Speck,
à Ctr. 60 Mk., à Pfd. 70 Pf., mageren
ger. Bauchspeck, à Ctr. 60 Mk., à Pfd.
70 Pf., gefalt. fett. Rücken-Speck, à Ctr.
50 Mk., à Pfd. 60 Pf., Schweinefleisch
en gros à Ctr. 65 Mk., à Pfd. 70 Pf.,
Schweinefleisch à Pfd. 60 Pf. Alles
nur von heiligen Schweinen. [31381]
Hugo Köhler, Schlächtermeister.